

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nütz' die
Wochenchance!

Perlon BH S 14.80
Damenhöschen . . . S 7.40
Campingschlafdecke
kariert S 79.60

im
**Kaufhaus
Pöchlacker**
Waidhofen a. Y., Tel. 23

Nummer 27 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 8. Juli 1955

Laufkraftwerk Hiefiau vor Betriebsbeginn

Das Ende 1953 begonnene Ennskraftwerk Hiefiau, für das eine Bauzeit von drei Jahren vorgesehen war, wird bereits im November dieses Jahres, also nach nur zweijähriger Bauzeit, in Betrieb genommen werden. Der präliminierte Bauaufwand von 250 Millionen Schilling wird trotz verschiedener Lohn- und Materialpreiserhöhungen nicht überschritten. Das Kraftwerk ist so angelegt, daß flußabwärts von Gstatterboden, bei der sogenannten Kummerbrücke, durch ein Wehr die Enns neun Meter aufgestaut wird. Ein Teil des Flusses, normal 60 Kubikmeter pro Sekunde, wird durch einen in den südlichen Gesäusebergen eingebohrt Stollen abgeleitet und zum Waagplateau oberhalb Hiefiau geführt. Von diesem Plateau wird das Wasser in zwei mächtigen Druckrohrleitungen, die bereits verlegt sind, aus einer Höhe von 80 Metern den Turbinen des in Hiefiau stehenden Kraftwerkes zugeführt. Beim Hiefiauer Kraftwerksprojekt handelt es sich um ein Laufwerk, das je nach Wasserführung und Wasserentnahme aus der Enns eine Jahreskapazität von 180 bis 240 Millionen Kilowattstunden haben wird. Der in Hiefiau gewonnene Strom wird über die schon seit Jahren bestehende 100-kV-Freileitung vor allem über das Umspannwerk Hessenberg bei Leoben verteilt.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Das von einer österreichisch-deutschen Gesellschaft errichtete **Donaukraftwerk Jochenstein** ist nach einer Bauzeit von dreieinhalb Jahren vollendet worden und wurde am 2. ds. feierlich in Betrieb gesetzt. Das Kraftwerk hat für das Industriegebiet in Oberösterreich und dem angrenzenden Bayern ganz besondere Bedeutung, denn der in Jochenstein gewonnene Strom spart eine Kohlenmenge von rund 460.000 Tonnen jährlich.

Der 47jährige Franz Egger stürzte dieser Tage gegen Mitternacht in St. Veit im Pongau nach dem Genuß einiger Flaschen Bier aus seinem in sieben Meter Höhe gelegenen Zimmerfenster und verletzte sich so schwer, daß er kurz darauf starb. Er konnte nur noch die Worte stammeln: „Das tu ich in meinem Leben nicht mehr!“ Egger, dem auf die große Menge Bier offenbar übel geworden war, beugte sich so weit aus dem Fenster, daß er das Gleichgewicht verlor.

Vier Kinder im Alter zwischen sieben und vierzehn Jahren spielten auf einem Holzsteg, der in Pichlern im Bezirk Steyr-Land über die Steyr führt. **Der Holzsteg war der Belastung nicht gewachsen.** Er brach unter den spielenden Kindern zusammen und alle vier stürzten in den an dieser Stelle drei Meter tiefen Fluß. Glücklicherweise hörte der Angestellte Georg Zwick die Hilferufe der untergehenden Kinder. Er sprang ihnen nach und vermochte sie, an einen Piloten geklammert, so lange über Wasser zu halten, bis andere Passanten sie mit Hilfe von Stangen aus dem Wasser zogen.

Ein **entsetzlicher Arbeitsunfall** ereignete sich bei der Heuarbeit in Döbriach am Millstätter See. Der Werksarbeiter Johann Penker half bei der Heuarbeit. Er stand auf dem Wagen, als das Pferd des Heuwagens plötzlich anzog. Penker stürzte nach vorne. Im gleichen Augenblick hob der Landarbeiter Alois Liesinger mit der eisernen Heugabel gerade eine Last hoch. Penker stürzte mit dem Kopf in die Gabel. Ein Zinken der Heugabel drang dem Arbeiter durch das Auge ins Gehirn. Er starb an der furchtbaren Verletzung.

AUS DEM AUSLAND

In Lausanne wurde eine 58jährige Büroangestellte festgenommen, die 40 Jahre lang bei derselben Firma als Buchhalterin arbeitete und als ein Muster einer bescheidenen zuverlässigen Angestellten galt. Wie die Polizei mitteilte, hat sie **365.000 Schweizer Franken unterschlagen.** In Lausanne erschien sie als ein Musterbeispiel von Anspruchslosigkeit und Sparsamkeit, außerhalb der Stadt hat sie jedoch mit ihren Freunden die große Dame gespielt, ist in Luxushotels abgestiegen und hat große Summen in Spielbanken ausgegeben.

Liebe Pfadfinder!

Anläßlich der Abhaltung des Landeslagers Niederösterreich der Pfadfinder Österreichs in Waidhofen a. d. Ybbs vom 11. bis 23. Juli 1955 begrüße ich Euch und im besonderen Eure ausländischen Pfadfinderbrüder im Namen der ganzen Stadtgemeinde mit herzlicher Freude. Euer Gesetz, Eure Losung „Allzeit bereit!“ und Eure Verpflichtung, jeden Tag eine gute Tat zu vollbringen, sind geeignet, das Glück des einzelnen, das Glück der Gemeinschaft, ja das Glück der Völker und Staaten zu begründen und den Frieden der Welt in einer entscheidenden Stunde zu fördern.

Die Stadtverwaltung wird nach Kräften zum Gelingen Eures Lagers beitragen. Wir hoffen, daß Ihr Euch in unserer schönen Stadt wohlfühlen werdet, daß Euch ein schönes Wetter beschieden ist und daß durch Euer Lager der Pfadfindergedanke weiter erstarke und gedeihe. Zum guten Anfang ein herzliches „Gut Pfad!“

Der Bürgermeister
der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Franz Kohout

Dear Scouts,

on the occasion of your regional meeting for Lower Austria at Waidhofen a. d. Ybbs from July 11th until July 23rd 1955 I welcome you and especially your foreign guests in the name of the entire population most heartily. Your institution, your parole "At any time ready" and your promise to perform a good action every day make you capable of forwarding the happiness of the individual, the welfare of the community and even that of peoples and nations and of promoting the peace of the world in a decisive time.

The administration of the town will contribute to the success of your camp to the best of its abilities. We hope that you will feel quite at home in our beautiful town, that you will enjoy good weather and that by this meeting the Scouts Movement might get useful impulses.

For a good start a cheerful "Good Luck!"

The Mayor
of the Free Town Waidhofen a. d. Ybbs:

Franz Kohout

Mes Chers Scouts,

je suis heureux que le camp des éclaireurs autrichiens ait lieu à Waidhofen a. d. Ybbs. Soyez les bienvenus dans notre ville. Je me réjouis spécialement sur la présence de vos confrères de l'étranger. Votre maxime „toujours prêt“ et chaque jour l'obligation du bienfait sont capables de fonder le bonheur de chacun, même le bonheur des peuples et des Etats, et de réaliser la paix dans le monde entier.

L'administration municipale prêtera ses efforts pour que votre camp ait succès. Je souhaite que vous vous trouviez bien dans notre jolie ville et que vous ayez du beau temps pendant votre séjour à Waidhofen a. d. Ybbs. J'espère que par votre camp l'idée des scouts continuera à se raffermir et à prospérer.

Bonne chance!

Franz Kohout

le maire de la ville Waidhofen a. d. Ybbs.

Geordneter Staatshaushalt notwendig

Finanzminister Dr. Kamitz nahm kürzlich zu verschiedenen aktuellen Wirtschaftsfragen, insbesondere zu den Auswirkungen des Staatsvertrages Stellung. Er wies darauf hin, daß die Wirtschaftspolitik der letzten Jahre in erster Linie von der Problematik der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitsbeschaffung bestimmt worden sei. Wenn man in den letzten Wochen der etwas bedenklichen Ausweitung der Konjunktur in Österreich Zügel angelegt habe, sei dies nur als Beweis dafür zu werten, daß die Regierung die Lage völlig beherrsche. Die Beschäftigungslage sei ausgezeichnet, auch die Zahlungsbilanz komme wieder in das richtige Geleise. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Staatshaushalt sei kürzlich die Bankrate erhöht worden. Damit habe man eiger problematischen Ent-

wicklung des Geldumlaufes einen Riegel vorgeschoben. Das Ziel dieser Maßnahme liege darin, das richtige Verhältnis zwischen der Geldumlaufmenge und dem Warenangebot herzustellen. Zur Erfüllung der wirtschaftlichen Verpflichtungen, die der Staatsvertrag mit sich bringe, müsse die Position des Schillings unbedingt gehalten werden, erklärte der Minister weiter. Dies sei nur durch einen geordneten Staatshaushalt und eine geordnete Kreditpolitik möglich. Zur Erstellung des Budgets für das Jahr 1956 betonte der Minister, daß die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Koalitionspartner zweifellos schwierig werden würden. Er sei jedoch der festen Überzeugung, daß die finanziellen Lasten im Budget anstandslos unterzubringen seien. Bezüglich der USA-Geschäfte sagte

Dr. Kamitz, daß diese Läden sicher von der Besatzungsmacht selbst liquidiert werden. Im übrigen zwingen die Lasten des Staatsvertrages die österreichische Wirtschaftspolitik zu einer Atempause, die es nicht gestatte, im gegenwärtigen Zeitpunkt den so erfolgreichen Weg der Steuersenkung weiterzugehen. Die Politik der Steuersenkung werde aber in dem Augenblick wieder fortgeführt werden, in dem ein genauer Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung möglich sei. Auf dem Gebiet der Steuervereinfachung gehen die Bemühungen des Finanzministeriums jedoch auch jetzt weiter.

Gerechtigkeit für Südtirol

In Wien fand am 1. ds. eine große Südtiroler Kundgebung statt, in der von Italien die Einhaltung des Pariser Südtiroler Vertrages verlangt wurde. Nationalräte aller politischen Parteien protestierten dagegen, daß das Pariser Abkommen aus dem Jahre 1946 zwischen Österreich und Italien sowohl dem Wortlaut als auch dem Sinne nach von Italien nicht eingehalten wurde. Bisher sei kein einziger der drei Artikel des Vertrages von Italien wirklich erfüllt worden. Die deutsche Sprache sei nicht gleichberechtigt, sondern eine Hilfsprache und die deutsche Provinz Bozen werde in jeder Hinsicht benachteiligt. Bei der Kundgebung wurde schließlich einstimmig eine Resolution angenommen, in der festgestellt wird, daß der Pariser Vertrag ausdrücklich als seinen Zweck „den Schutz des Volkscharakters und der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des deutschsprachigen Bevölkerungsteiles in Südtirol“ bezeichnet. Die gesamte Praxis der italienischen Verwaltung widerspreche aber diesem Grundsatz. Angesichts dieser unbestreitbaren Tatsachen protestiert die Versammlung feierlich vor der Weltöffentlichkeit. Der Zeitpunkt, in dem Österreich endlich seine Souveränität und Freiheit wiedererlangt, sei der gegebene, um den unerlöschlichen Willen kundzutun, die verletzten Rechte Südtirols mit aller Kraft zu vertreten.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 25. Juni ein Mädchen der Eltern Michael und Barbara Aigner, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 8. Am 25. Juni ein Knabe Gerhard Josef der Eltern Eduard und Pauline Wiesbauer, Schmied, Ybbsitz, Maisberg 40. Am 26. Juni ein Mädchen Christine der Eltern Johann und Christine Egger, Kraftfahrer, Ertl 111. Am 26. Juni ein Knabe Karl der Eltern Ludwig und Franziska Teufel, Landwirt, Waldamt 47. Am 29. Juni ein Mädchen Lotte Anna Maria der Eltern Konrad und Maria Bernreiter, Fahrlehrer, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 44. Am 30. Juni ein Knabe Friedrich der Eltern Friedrich und Maria Heigl, Landwirt, Ybbsitz, Maisberg 21. Am 28. Juni ein Knabe Manfred Werner der Eltern Ludwig und Mathilde Höritzauer, Maler- und Anstreicher, Hollenstein, Dorf 88. Am 1. Juli ein Mädchen der Eltern Karl und Wilhelmine Hauptmann, Sägefachmann, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 124. Beste Glückwünsche!

Todesfälle. Am 29. Juni Magdalena Grotz, BB.-Pensionistin, Waidhofen, Weyererstraße 76, 87 Jahre alt. Am 29. Juni Maria Kellnerreiter, Ausnehmerin, Opponitz, Ofenberg 3, 68 Jahre alt. Am 1. Juli Anna Schwaiger, Pflegerin, Waidhofen, Wienerstraße 47, 59 Jahre alt. Am 1. Juli Stefan Scharmüller, Rentner, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 14, 73 Jahre alt. Am 2. Juli Antonia Wegenschimmel, Haushalt, Weyer-Land, Au 5, 31 Jahre alt. Am 2. Juli Maria Brandstätter, BB.-Pensionistin, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 1, 66 Jahre alt. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 10. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 10. ds.: Franz Podhrasnik und Heinrich Piel.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 10. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Persönliches. Hauptschuldirektor i. R. Schulrat Hermann Nadler beging am 6. ds. gesund und rüstig seinen 75. Geburtstag. Wir entbieten ihm hiezu unsere besten Glückwünsche!

Hohes Alter. Am 1. Juli feierte die Rentnerin Frau Maria Illek, Wienerstraße 16, ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat Bürgermeister Kohout der Jubilarin die Glückwünsche des Landeshauptmannes und der Stadtgemeinde persönlich ausgesprochen und überreichte ihr Ehrengaben des Landeshauptmannes und der Stadt Waidhofen. Der noch rüstigen Neunzigerin wünschen wir noch recht viele Jahre in bester Gesundheit!

Heimatprimiz. Der Sohn des hiesigen Zahnarztes Dr. Hans Gold, Hugo Gold, wurde am 29. Juni, dem Feste Peter und Paul, im Dom zu St. Pölten vom Diözesanbischof zum Priester geweiht. Das erste Meßopfer hat P. Hugo Gold am 2. Juli in der Stiftskirche zu Zwettl gefeiert. Am Sonntag den 10. ds. wird in der Stadtpfarrkirche die Heimatprimiz mit nachstehender Festfolge stattfinden: Um 10.15 Uhr Zug vom Elternhaus zur Stadtpfarrkirche, 10.30 Uhr Primizpredigt und hl. Messe, 15.30 Uhr Segenandacht in der Stadtpfarrkirche und Spendung des Primizsegens.

Uraufführung der „Waidhofner Messe“ in F von Otto L. Schnebl. Das festliche Hochamt zur Vierzigjahrjubiläumfeier unseres Stadtpfarrers, des hochwürdigsten Herrn Prälaten Dr. Johannes Landlinger erhielt Sonntag den 3. Juli seine zusätzliche Weihe durch die dabei uraufgeführte „Waidhofner Messe“ in F für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Otto L. Schnebl. Der Komponist, ein Sohn unserer Stadt, lebt gegenwärtig in Linz. Wohl vor allem dankbarer Zuneigung entspringt der schöne Name des Werkes, ohne merkbare Beziehungen zum Inhalt aufzuweisen. Der Umfang aller sechs Messeteile übersteigt beträchtlich den üblichen Durchschnitt und weist schon auf die großen Werke der Klassiker und Bruckners hin; diesem Musikanten Gottes, in dessen Dunstkreis der Komponist von Jugend auf lebt und webt, zeigt er sich auch sonst in schönster Weise verpflichtet. Auf zwei eng aufeinander abgestimmten Brückenpfeilern, dem ruhigen Kyrie und dem gleichartigen, noch um eine drängende Vorschlußsteigerung bereicherten Agnus Dei gleichsam fußend, baut sich der weite, hohe Bogen der Innenteile: ein freudig stürmisches Gloria, ein hochbewegtes, alle Seelentiefen durchmessendes Credo, ein weihewoll verklärtes Sanctus und ein andächtig sehnsuchtbekundendes Benedictus. Tiefste Eindrücke erweckte die wichtige Schlußfuge Cum sancto spiritu im Gloria, das ergreifend schlichte Et incarnatus est, die aufwühlenden Crucifixus-Wehrufe und das Weinen und Schluchzen zur Grablegung im Credo und die flehende Steigerung im Agnus. All die reichen Gemütsquellen, die das Werk birgt, leben-



50-Jahr-Feier des Touristenvereines „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs

Im Jahre 1905 fanden sich in unserer schönen, idyllisch im Kranze der Vor-alpenberge liegenden Heimatstadt Waidhofen a. d. Ybbs Männer zusammen, die um den Gesundbrunnen Natur wußten, und die sich zum Ziele setzten, ihm die arbeitenden Menschen zuzuführen. Eine Gruppe von Idealisten, an ihrer Spitze Franz Praunseis, der erste Obmann, gründeten die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des TV. „Die Naturfreunde“.

Sie fügten damit ein Glied in die Kette einer werdenden, weltumspannenden und völkerverbindenden Organisation. Was für einen Zweck hat der TV.? Worum ging es den Pionieren dieser Bewegung? Konnte man als Nichtmitglied keine Berge besteigen und keine Wanderungen in Gottes freier Natur unternehmen, um sich an der Lauterkeit und Reinheit der Naturschönheiten zu erfreuen? Diese Fragen stellt der junge Mensch von heute. Wenn wir zurückblicken und die sozialen Verhältnisse der damaligen Zeit betrachten, dann finden wir, daß man eben nicht so einfach konnte wie derzeit. Das Wandern und Bergsteigen war ein Privileg der Bessersituierten. Für die große Masse der schaffenden Menschen dauerte „eine Woche Hammerschlag“ vom Morgengrauen des Montags bis zum Abendläuten des Samstags. Die kurze Freizeit Sonntags wurde dann von sehr, sehr Vielen dem Sorgenbrecher Alkohol geopfert und

mit stumpfem Geist begann die neue Woche abzurollen. Worum es den Gründern ging? Die Menschen weg vom Alkohol! Am großen und kleinen in der Natur lernen. Sehen, dann mit klarem Sinn sein Leben gestalten. Darum ging es den Männern! Erst durch unermüdete Arbeit dieser Gemeinschaft von Gleichgesinnten konnten die Vorbedingungen geschaffen werden, daß Wirklichkeit wurde, was bisher nur ein Wunschtraum schien. Waren es anfangs auch nur wenige Verständnisvolle, die dem Werberuf Gehör schenkten, so wurde die Schar der Naturbegeisterten im Laufe der Jahre immer größer. Das Tätigkeitsgebiet erweiterte sich und griff auf Sparten über, die vormals für einen Arbeitenden als Tabu galten. Der Erfolg wurde sichtbar. Der jubilierende Verein kann auf eine eifrige, umfangreiche und erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken, obwohl im Jahre 1934 durch das Verbot des Vereines die Beschlagnahme aller Ausrüstungsgegenstände und sämtlicher Vermögenswerte erfolgte. Auch in den Jahren 1938 bis 1945 war jede Tätigkeit unterbunden. Jeder Obmann des Vereines, ob von einst oder heute, kann in seiner Funktionsperiode über die für die Mitglieder und von den Mitgliedern geleistete Arbeit mit Genugtuung und Stolz berichten. In Kürze mögen einige Einzelheiten aus dem Arbeits- und Wirkungsbereich des Vereines festgehalten werden:

dig sprudeln zu lassen, erfordert viel Kraft und Kunst; die vielfältigen, rasch wechselnden Harmonien vor allem, doch auch die weitbogigen, vielstimmig verflochtenen Melodien, die sich über den gebräuchlichen Periodenbau zumeist hinwegsetzen, und die elastische Anpassung der Tempi und Lautstärken verlangt von allen Mitwirkenden das Höchste. Daß er seiner erhabenen Aufgabe in durchaus würdiger, überzeugender Weise gerecht wurde, gereicht dem Waidhofner Kirchenchor, vor allem aber dem Chordirektor Karl Steger, einem persönlichen engen Freunde des Komponisten, zu großer Ehre. Die andauernde, gründliche Arbeit des Einstudiens war nicht leicht gewesen. Wieder waren die Soli verlässlichen, erprobten Kräften anvertraut: Steffi Tröschner (Sopran), Wetti Binder (Alt), Hermann Brait (Tenor) und Ernst Sobotka (Baß). Sie alle bewältigten ihre schwierigen Aufgaben sicher und sauber; die dankbareren Rollen dürften dem Tenor und dem Sopran zugefallen sein. Nachdrückliche Anerkennung fordert aber auch die Leistung des Chores schon deshalb, weil dieser in mehr als einem Sinne die Hauptlast zu tragen hatte. Das Orchester, ein aus Streichern und Bläsern zusammengeschmolzener, gehorsam mitschwingender Klangkörper, hatte über größere Strecken nur zu begleiten; in einigen Ausnahmen etwa den samtig warmen, tiefen Streichernachspielen von Kyrie und Agnus trat es angenehm hervor. An der Orgel ergänzte, stützte und

sicherte in bekannt feiner Verlässlichkeit Lisl Salzer das zuweilen komplizierte und heikle Klanggebäude. Die Wirkung auf die zahlreichen andächtigen Zuhörer war erhabend. Der hochwürdigste Jubilar brachte dies in seiner abschließenden Dankansprache auch öffentlich zum Ausdruck. Dem Schöpfer dieses unseres Kirchenmusikwerkes ist ein großer Wurf gelungen. Er mag sich dessen in innerster Seele freuen und auf weitere wohlbedachte Veröffentlichungen sinnen; Waidhofen darf stolz sein auf seinen Bürger und auf das Geschenk, das er seiner Geburtsstadt gegeben hat. Die Messe wird Sonntag den 10. ds. bei der Primiz des hochw. P. Hugo Gold noch einmal zu hören sein; Beginn 10.30 Uhr.

Schiller-Gedenkfeier der Stadtgemeinde. Am Mittwoch den 29. Juni nachmittags veranstaltete das Kulturreferat im In-führ-Saal eine Feier aus Anlaß des 150. Todestages unseres Dichterstürzen Friedrich Schiller. Die Gestaltung der Feier, der Vortragsfolge und der verbindenden Worte (letztere gesprochen von Oberschüler Weinovich) oblag Stadtrat Hauer und Prof. Dr. P. P. P. Die Einstudierung dem jeweiligen Lehrkörper. Die Schüler und auch einige Absolventen unserer Schulen brachten in der Zeitdauer von drei Stunden eine reiche Folge von Einzelvorträgen, Dialogen, Liedern und Chören. Außerdem wurden Szenen aus Schillers Dramen aufgeführt. Es war erfreulich, mit welcher Sicherheit und Begeisterung unsere Jugend ihre Aufgabe erfüllte und es

Heranziehung und Schulung, besonders der Jugend, für den Wintersport, das Wandern und Klettern, Photosport und das Paddeln, Pflege der Bergkameradschaft, Kenntnisse des Rettungswesens, Lichtbildervorträge, wissenschaftliche Vorträge und andere Veranstaltungen gehören mit ins Programm der Naturfreunde.

Auf viele großalpine Leistungen können die Waidhofner Naturfreunde mit stolzer Befriedigung hinweisen. Zu berichten ist ferner von der Teilnahme an einer Kaukasus-Expedition, Mithilfe beim Bergrettungsdienst, Beteiligung am Schutzhüttenbau u. a. m.

Die Ortsgruppe TV. „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. d. Ybbs begeht am Samstag den 9. und Sonntag den 10. ds. ihr 50jähriges Bestandesjubiläum mit folgendem Programm: Sonntag den 9. ds. 20 Uhr, Festabend im Hotel In-führ unter Mitwirkung der Sängerrunde Kistenfabrik und Sägewerk Waidhofen a. d. Ybbs und der Kapelle Meilinger. Sonntag den 10. Juli, 16 Uhr, Gartenfest im Gasthaus Baumann. Als Sprecher zum Fest wird uns der Bundesobmann Staatssekretär a. D. Franz Winterer die Ehre seines Besuches geben. Die Ortsgruppe TV. „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. d. Ybbs ladet die Bevölkerung Waidhofens und Umgebung des engeren und weiteren Ybbstaales herzlichst zu dieser Feier ein und rechnet durch Verständnis und Entgegenkommen aller Kreise auf guten Besuch und einen würdigen Verlauf der festlichen Veranstaltung.

würde hier der Raum nicht reichen, wollte man die Leistungen aller Vortragenden entsprechend würdigen. Die gediegene musikalische Umrahmung besorgte in meisterhafter Weise das Streichquartett Prof. Groß, Karasek, Doktor Stepanek und Schuldirektor Simon. Nach der Begrüßung durch den Kulturreferenten Stadtrat Hauer, der auch vor der Beendigung über den Sinn der Veranstaltung sprach, trug Oberstlt. List in seiner bekannt guten Art, Goethes Epilog zu Schillers „Glocke“ vor. Dann hielt Prof. Dr. Stepanek die Gedenkrede über Schiller als Dichter der Jugend. Zu diesem Thema sprach später ebenfalls die Oberschülerin H. Groß und legte ein freudiges Bekenntnis der heutigen Jugend für Schiller ab. Von den anschließenden Programmpunkten, die wie bereits erwähnt, alle gut gebracht wurden, möchten wir den Liedervortrag der Schülerin Freunthaller und das Duett Steffi Tröschner und Franz Spreitzer hervorheben, ebenso den eindrucksvollen „Taucher“ von U. Fürst. Auch die Deklamation von Josef Lill aus dem „Lied von der Glocke“ und aus der „Akademischen Antrittsrede über das Studium der Universalgeschichte“ gefiel ausnehmend gut. Den größten Beifall erzielten die packenden Szenen aus den „Räubern“, dargestellt von Jahoda und Hagmüller, aus „Wallenstein“ mit Settele, Hagmüller und Küssel sowie der Monolog aus „Wilhelm Tell“, sehr gut gesprochen von R. Spacek. Als eine ausgespro-

Nö. Landespfadfinderlager 1955 in Waidhofen a. d. Ybbs

Um unseren Pfadfindern in einer herrlichen Gegend unserer Heimat das Erlebnis wunderschöner Lagertage in einem Großlager zu ermöglichen, ohne ihnen das Vertrauliche und Familiäre eines Gruppen-Sommerlagers zu nehmen, hat sich die nö. Landeskorpsleitung der Pfadfinder Österreichs zur Abhaltung dieses Landeslagers 1955 entschlossen. Wölflinge, Pfadfinder und Rover werden diesmal im großen gemeinsamen Rahmen, jeder auf seine Art, das schöne Abenteuer eines Sommerlagers erleben dürfen. Es werden auch eine große Anzahl Pfadfinder aus den anderen Bundesländern teilnehmen, die sich freuen, diesen Sommer in unserem Kreis zu verbringen. Zu diesem Lager haben wir Pfadfinder aus allen europäischen Staaten als Gäste eingeladen, damit wir auch Freundschaften über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus schließen können. Die zahlreichen Anmeldungen zeigen, daß unser Wunsch erfüllt wird, ihnen allen den Dank für die während der ersten Nachkriegsjahre geleistete Hilfe wenigstens teilweise abzustatten. Sie werden sich bei uns gewiß wohl fühlen, denn dafür wird jeder einzelne von uns sorgen. Wir wollen ihnen dadurch näher kommen! Das Landeslager zum Abschluß des heurigen Pfadfinderjahres, dem Jahre der guten Tat, gibt noch so viele Möglichkeiten, uns als richtige Pfadfinder, denen die gute Tat ein Bedürfnis, eine Notwendigkeit geworden ist, zu erweisen. Wir machen sie als gute Menschen und gläubige Christen, denn wir wollen doch auch ihm, unserem obersten Feldmeister, näherkommen.

Das Landeslager der niederösterreichischen Pfadfinder 1955 steht unter dem Ehrenschutz von Bundesminister Dr. Ing. Leopold Figl, Landeshauptmann Ökonominrat Johann Steinböck, Landesrat Viktor Müller, Generaldirektor der NEWAG, Dr. Fritz Skarcel, Bürgermeister der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs Franz Kohout.

Die Lagerleitung und Verwaltung dieses Großlagers setzt sich zusammen aus:

Lagerleiter: Dipl. Feldmeister, Landesfeldmeister Direktor Walter Fuchs, Melk a. d. Donau. Stellvertreter: Kolonnenfeldmeister Fritz Hollocher-Ertl, Gumpoldskirchen. Lagerkura: Landeskura P. Cornelius Steffek, Heiligenkreuz. Lagerdienst und Sekretär: Dipl. Feldmeister Karl Wildberger, Tulln a. d. D. Programm und Ausbildung: Dipl. Feldmeister und Landesroverkommissar Viktor Distl, Verwaltung: Landeschatzmeister Karl Paflik, Klosterneuburg. Presse: Pressechef P. H. Bauer, Zwettl. Repräsentation: Präsident Hofrat Dr. Josef Parisini, Wien; Stellvertreter: Präsident Dr. H. Linhart, Wien. Wölflingslager: Leitung: Dipl. Wölflingsmeister Luitgard Kerschbaum, Wien. Roverlager: Leitung: Dipl. Rovermeister Dipl. Ing. Karl Krebs, Wien. Trupplager: Dipl. Feldmeister Direktor K. Merzl, Baden, und die jeweiligen Feldmeister.

Die Lagerleitung, welche schon Freitag den 8. Juli in Waidhofen a. d. Ybbs eintreffen wird, befindet sich im Zeller Schloßpark. Die Verwaltung und Verpflegungszentralstelle wird im Kolpingsheim, Oberer Stadtplatz, eingerichtet. Die Verwaltung für die Wölflinge wird im Bundeskonvikt amtierend und die Rotkreuzstelle wird im Salesianum, Ybb-sitzerstraße, untergebracht werden. Alle diese Stellen werden telephonisch erreichbar sein.

Der Großteil der niederösterreichischen Pfadfinder kommt am Montag den 11. ds. mit einem Sonderzug an und werden die Pfadfinder sofort auf die Lagerplätze eingewiesen. Abfahrt 9.20 Uhr Wien-West, 10.15 Uhr St. Pölten, 10.30 Uhr Melk, 11.10 Uhr Amstetten, 12.00 Uhr in Waidhofen a. Y. Die Pfadfinder aus den Bundesländern und die ausländischen Pfadfinder und Rover kommen mit den fahrplanmäßigen Zügen und Autobussen. Alle Wölflinge werden im Bundeskonvikt, in der Volks- und Hauptschule und im Bundesrealgymnasium untergebracht werden. Die Rover-Pfadfinder werden auf dem Schnabelberg lagern, mit griechischen, schwedischen, dänischen und portugiesischen Rovern.

Das Großlager wird ein ungefähres Ausmaß von 5 km haben und erstreckt sich über fünf Gemeinden, Waidhofen-Stadt und -Land, Windhag, Zell und Zell-Arzberg. Auf diesen Plätzen werden folgende Gruppen, Trupps und Kolonnen lagern: Hainburg, Bruck a. d. Leitha, Pottenstein, Steyr, Kolonne Weinviertel, Kolonne Zajatal, Kolonne Thayatal, St. Valentin, Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs, Wien 4, Stockerau, Wien 41, Baden, Bad Vöslau, Kolonne Sankt Pölten, Graz, Krems Umgebung I, Krems-Stadt, Krems Umgebung II, Gumpoldskirchen, Perchtoldsdorf, Mödling I, Maria-Enzersdorf, Mödling II, Wels, Weyer, Kolonne Gmünd, Kolonne Zwettl, Tulln, Wiener-Neustadt, Neunkirchen, Klosterneuburg I—III, Heiligenkreuz, Unter-Waltersdorf, St. Ägyd am Neuwald, Lilienfeld, Kirchberg a. d. Pielach, Öd.

Folgenden Gruppen wurden ausländische Gäste zugewiesen: Lagerplatz 8 Baden; Deutsche Pfadfinder. Lagerplatz 9 St. Pölten; Französische Pfadfinder. Lagerplatz 10 Krems Umgebung; Italienische Pfadfinder. Lagerplatz 14 Kol. Gmünd; Dänische Pfadfinder. Lagerplatz 15 Kol. Zwettl; Dänische Pfadfinder. Lagerplatz 16 Klosterneuburg; Englische Pfadfinder. Lagerplatz 17 Heiligenkreuz; Griechische Pfadfinder. Lagerplatz 19 Perchtoldsdorf; Holländische Pfadfinder. Lagerplatz 1 Waidhofen a. d. Ybbs; Französische Pfadfinder.

Auskünfte über die Lagerplätze erteilt telephonisch und mündlich die Lagerleitung im Zeller Schloß.

Jeder Pfadfindertrupp, das Wölflings- und das Roverlager haben ihr selbständiges Programm; Gemeinsame Programmpunkte für das ganze Lager sind:

Dienstag, 12. ds., 9 Uhr: Eröffnung des Lagers durch Flaggenhissung am Oberen Stadtplatz und in den einzelnen Lagern. 15 Uhr Empfang der Delegationsführer der ausländischen Gäste durch den Landesfeldmeister in der Lagerleitung.

Freitag, 15. ds., 19.30 Uhr: Abendmesse mit Totenehrung, Lichtergedächtniszug durch die Stadt.

Samstag, 16. ds., 14 Uhr: Kornettenparlament im Rathaus (Gemeinderatssitzungsraum), anschließend Jause.

Sonntag, 17. ds., 8.30 Uhr: Besuchssonntag Feldmesse am Oberen Stadt-

platz. 8.30 Uhr: Evangelischer Gottesdienst im Zeller Schloßpark. 9.30 Uhr: Festakt. Ansprachen der Ehrengäste, Begrüßung der ausländischen Gäste durch den Präsidenten. 10.30 Uhr Parade vor den Festgästen und Abmarsch in die Lager; nachmittags Führung der Gäste durch das Lager.

Montag, 18. ds., 14 Uhr: Führerrunde.

Donnerstag, 21. ds., 18 Uhr: Landespfadfinderrat.

Freitag, 22. ds., 19.30 Uhr: Schlußlagerfeuer in den einzelnen Lagerplatzgruppen, Lagerchluss.

Samstag, 23. ds.: Lagerabbruch und Abreise.

In den Zwischentagen werden Stadtführungen, Besuch von Lehranstalten, Museen sowie Wanderungen, Betriebsbesichtigungen und Ausflüge unter sachkundiger Führung unternommen werden.

Wir laden zu unserem „Niederösterreichischen Jamboree“ die geehrten Bürgermeister von Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt und -Land, die Stadt- und Gemeinderäte aller Fraktionen, die Bürgermeister von Windhag, Zell und Zell-Arzberg und die Gemeinderäte, den hochw. Klerus des Ybbstaales, die Direktoren und den Lehrkörper unserer Lehranstalten, die Industrie- und Geschäftswelt, die Vertreter der Genossenschaften, die Bevölkerung des Ybbstaales und vor allem die Jugend recht herzlich ein. Und so wollen wir hoffen, daß wir neue Freunde unserer Bewegung und für unsere schöne Heimatstadt Waidhofen a. d. Ybbs gewinnen werden.

Wir bitten die Bevölkerung der fünf Gemeinden um Beflaggung der Häuser während der Lagerzeit ab 10. Juli.

Geldwechsel, Valuten, Devisen, Reiseschecks in der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. Y. Tel. 2

Geschäftszeiten: Montag und Freitag von 8 bis 12 Uhr, 14 bis 16.30 Uhr. Samstag von 8 bis 12 Uhr.

Filialen: Lunz am See, Tel. 15, Hilm-Kematen, Tel. 3.

Großes Priesterjubiläum in Waidhofen a. d. Ybbs

Prälat Dr. Landlinger Ehrenbürger der Stadt

Der erste Samstag im Juli dieses Jahres war ein Höhepunkt in der Reihe der Festlichkeiten um das 40jährige Priesterjubiläum unseres Stadtpfarrers und seiner hochwürdigen Jahrgangskollegen. Die ganze Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt und selbst das Wetter hatte sich einmal eines besseren besonnen und auf „Prälätenwetter“ umgeschaltet. Schon die abendliche Ehrung für Msgr. Professor Brauneis mit Musik und Fackelzug, Geschenküberreichung und Ansprachen am Freitag abends hatte zahlreiche Waidhofner in die stille Julius-Jax-Gasse hinausgelockt, und am Samstag abends hielten die flotten Märsche des Kapellmeisters Hartlieb mit seiner musikfreudigen Kollpingkapelle im Verein mit ungewöhnlich milder Luft und einem sommerlich hellen Abendhimmel die Waidhofner auf den zum Fest gerüsteten Platz vor der Stadtpfarrkirche. Um 8 Uhr waren die Sesselreihen und was daneben und dahinter in Hörweite frei war gefüllt mit erwartungsvollen Gästen. Auch die Jubilare, die Spitzen der Behörden und andere Ehrengäste hatten ihre Plätze eingenommen, und nach der weithin schallenden Blasmusik sammelte nun der Chor der katholischen weiblichen Jugend unter der temperamentvollen Führung von Frau Dr. Lotte Steger, die sich als echte Tochter ihres Vaters auch in musics präsentierte, die Aufmerksamkeit der Anwesenden für die Darbietungen des Abends.

Als erster Redner würdigte Bürgermeister Franz Kohout die Verdienste Prälat Dr. Landlingers als Seelsorger, als der er unermüdet daran arbeitet, über alle Grenzen von Meinungen und Parteizugehörigkeiten hinweg alle Glieder unseres Gemeinwesens als Christen und als Menschen einander nahe zu bringen. Dadurch und durch seine erfolgreiche und führende Mitarbeit bei vielen kulturellen Bestrebungen der Stadt hatte der Jubilar einen ganz entscheidenden Anteil an dem Aufschwung, den die Stadt nach dem letzten Kriege nahm. Ohne die von ihm verfaßte Festschrift zur 700-Jahr-Feier der Stadt wäre das damalige Fest kaum vorstellbar und ohne die Befreiung unserer Stadtpfarrkirche von allen Schlacken und Schäden, die eine frühere Zeit und die Bomben des Krieges an unserem Gotteshaus zurückließen, wäre das Bild unserer Stadt um ganz entscheidende Züge ärmer, und wenn das Kunstverständnis der Waidhofner durch diese beispielgebenden Leistungen nicht ständig belebt würde, wäre auch manche häusliche Zierde unserer Stadt noch jetzt der Spitzhacke zum Opfer gefallen, anstatt, wie es nun vielfach doch geschah, in ihrer Schönheit erst richtig sichtbar gemacht zu werden. All das hat einen Gemeinderat, der Mann für Mann und Frau für Frau dem Ruf der Stunde gewachsen war, dazu bewegt, im vollen Verständnis für Verdienst und Leistung und für menschliche Qualität, unserem hochwürdigsten Prälaten Dr. Johann Landlinger das Ehrenbürgerrecht der Stadt zuzuerkennen. Man merkte es dem Bürgermeister an, daß er glücklich ist, sich einen persönlichen Freund des Geehrten nennen zu dürfen und ihm die große Ehrung durch die Gemeindevertretung und damit durch die ganze Stadt überbringen zu können.

Direktor Paul Putzer ergriff nach dem Bürgermeister das Wort und würdigte die Verdienste des Pfarrherrn vom Standpunkt der Pfarrgemeinde. Auch seine Rede, die unterstrich, in wie hohem Maß der hochw. Prälat imstande ist, seine Herde zu einer von christlichem Geist getragenen, fruchtbringenden Zusammenarbeit zu führen, war von tiefgeföhler Freude durchbebt, als sein persönlicher Freund zur Ehrung des unermüdeten Arbeiters im Weinberg des Herrn beitragen zu können. Das herrliche Maßgewand,

das die Pfarrgemeinde dem Jubilar schenkte, bezeichnete Direktor Putzer mit Recht als einen Beweis für christliche Gesinnung und Zusammenarbeit der Pfarrkinder und er lobte vor allem die katholischen Frauen als Mütter der Idee und als Sammlerinnen und Geberinnen für die Verwirklichung des schönen Planes.

Karl Weinzingler als gewesener Obmann des Roten Kreuzes in Waidhofen zeigte in seiner aus dem Erlebnis der Rotkreuz-Arbeit geborenen Ansprache, wie sehr die lenkende und führende Tätigkeit Prälat Dr. Landlingers überall fruchtbar wird, wo er an einer guten Sache mitarbeiten kann. Auch Weinzingler leistete damit einen markanten Beitrag zur Abrundung des Bildes unseres verehrten Jubilars, wie es in diesen Ansprachen nochmals kurz entworfen worden war.

Das Ministrantenquartett, das in einem sinnreichen und poetischen Wechselgespräch das Maßgewand überreichen durfte, beschloß die Reihe der Ansprachen und der kleine Ministrant, der im letzten Augenblick für einen anderen einspringen mußte, legte eine Bewährungsprobe männlichen Durchhaltens ab, indem er sich durch eine anfängliche Hemmung nicht unterkriegen ließ, sondern mutig seine Aufgabe in den Fäusten behielt und gut zu Ende führte.

Nun war es an unserem Prälaten, die ihm wohl in der Hauptsache bis zur Darbringung unbekannt gebliebenen Ehrungen entgegenzunehmen. In einer durch ihre unmittelbare Natürlichkeit und Bescheidenheit an die Herzen rührenden Ansprache brachte er zum Ausdruck, daß er nicht geglaubt habe, durch die Erfüllung seiner Pflicht, wie er sie verstand, sich all diese Ehrungen verdient zu haben. Mit besonderer Freude nahm er die große Auszeichnung der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes entgegen als einen Beweis dafür, daß alle Waidhofner ohne Unterschied der Partei und der Meinungen vor allem sein ständiges Bemühen anerkennen, als Christ und Seelsorger und als Mann der Kirche immer für alle da zu sein, so wie Christus es befahl. In diesem Beweis des Vertrauens und der Zuneigung sah er das wahrhaft Beglückende. Mit ebenso tief geföhnten Worten dankte er dann für das schöne Maßgewand, das tragen zu dürfen er in Zukunft die Ehre haben werde. Er dankte dem Gesangsverein für die ausgezeichnete Darbietung des weihewollen religiösen Chores zu diesem Festabend und allen denen, die zur Feier des Festes beigetragen hatten, nicht zuletzt allen Waidhofnern, die zur Ehrung der Jubilare erschienen waren, den Vertretern von Gemeinde, Ämtern und Schulen sowie allen, die in freundlicher Gesinnung gekommen waren und auch im Gebete seiner gedachten.

Die weihewolle Stimmung, die über den Versammelten lag, machte alle aufnahmefähig für das gleichnisschwere Spiel, das Kaplan Weiß mit einigen spielfreudigen jungen Männern aufführte. Der Mensch in drei Gestalten: „der Junge“, „der Reiche“ und „der Arme“ lagen da im Schlaf der geschichtslosen Vorzeit auf der Bühne dieser Erde und wurden geweckt zum Erlebnis der Veränderung, des Werdens und des Wandels der menschlichen Dinge durch die bewußte Tat. Der Erwecker dieses irdischen Menschen war im Spiel der Fürst dieser Welt, dem Gott Gewalt gegeben hatte, den Menschen zu versuchen, sich ganz dieser trügerischen Welt des Scheins hinzugeben und darüber das wahre Sein, Gott, den Herrn, zu vergessen. Schipp, der den Fürsten der Welt gab, fand hier eine dankbare Rolle, in der seine Spielfreude sich ausleben konnte und in der seine Bühnensicherheit voll zur Wirkung kam. Das menschliche Versagen in der Versuchung stellte Lill als

„der Reiche“ dar, der den Sinn und das wahre Glück des Lebens vergißt in dumpfer Zufriedenheit mit dem Vergänglichem. Der „Künder Gottes“ als Gegenspieler dieses Reichen ist die religiöse Seite des Menschen in ihrem ständigen Kampf gegen den Abstieg in die Sklaverei des Stoffes, in den Teufelskreis von Werden und Vergehen, aus dem es keinen Ausweg gibt, wenn wir Gott vergessen. Der in seinem Eintagsfliegenglück durch den „Künder“ gestörte Materialist erschlägt den Künder Gottes. Drei neue Künder Gottes stehen jedoch für den einen erschlagenen Zeugen auf und führen den Menschen weiter auf seinem Weg zu Gott. Ing. Lechner als Künder Gottes zeigte sich wieder als der ausgezeichnete Sprecher, als den wir ihn schon kennen. Zwischen dem Reichen und dem Künder Gottes stand der junge Mensch, dargestellt durch Scediwy, und der Arme, dargestellt durch Rinder. Den jungen Menschen bringt der Fürst der Welt an den Rand des Abgrundes, indem er ihn blind macht für alles, was nicht sinnliche Lust bedeutet. „Der Arme“, der an den Nachtseiten des irdischen Lebens leidet, widersteht den Lockungen des Fürsten der Welt, weil er gerade an seinem Leiden die Hilfe findet gegen das Vergessen des eigentlich Wichtigen, der frommen Erhebung des Geistes zu Gott. Das Spiel endet mit dem Triumph des religiösen Vollmenschen, der nicht als Beute des Fürsten der Welt zurückfällt in gottferne vormenschliche Dumpfheit.

Der Ausgang des Spieles ging über in das mächtig anschwellende Läuten aller Glocken des Pfarrturmes, der magisch leuchtend in ihrem Dröhnen stand als ein Zeuge aus ferner Zeit.

Der Sonntagmorgen brachte den krönenden Abschluß des Festes. Im Pontifikalamt war das neue Maßgewand zum ersten Mal zu sehen als eines der Zeichen, durch die wir Menschen den Schöpfer verherrlichen wollen. Jahrtausende reichen sich die Hand in diesem Werk kunstreicher Schwestern eines niederrheinischen Frauenklosters. Der Prophet Isaias weist auf Maria, die Bringlerin der Erlösung, dargestellt in der feierlichen Formensprache jener fernen Zeit, als vor nun bald tausend Jahren unsere Pfarrkirche sich zum ersten Mal als Steinbau emporzurecken begann, entworfen und ausgeführt von Menschen unserer Zeit, die ihr Leben einer frommen Kunstübung zur Ehre Gottes weihten.

Msgr. Professor Dr. Karl Schmidt hielt die gedankentiefen Festansprache an die Jubilare über das Wesen des Priesters, der, ein Mahner und Rufer, als Wissender, Schweigender, Leidender und Kämpfender durch die Welt geht.

Als dann die Musik zur Messe einsetzte, hörten die Gläubigen zum ersten Mal die in Waidhofen schon lange erwartete und nun uraufgeführte „Waidhofner Messe“ von Otto Schnebl. Ähnlich wie auf dem Maßgewand trat hier die Schöpfung eines Künstlers vor uns, der modernes Wollen und abendländische Tradition der Erhabenheit des Zweckes gemäß zu neuer Gestalt vereinigte. Berufene werden zu diesem Werk Otto Schnebls noch ausführlich Stellung nehmen.

Am Schluß des feierlichen Amtes sprach Prälat Dr. Landlinger noch Worte des Dankes an den Komponisten und seinen Interpreten Chordirektor Steger mit seinem oft gerühmten Kirchenchor.

Damit fand ein Fest seinen Abschluß, das in allen seinen Teilen eine Kundgebung warmherziger christlicher Verbundenheit war, von der alle Teilnehmer sich umschlossen fühlten und in die auch die Fernstehenden einbezogen waren durch die friedbringende Kraft christlicher Gesinnung.

Dr. Eduard Fritsch, nach langjährigem, schwerem Herzleiden verschieden. R. I. P.

Pfadfinder — Briefmarkenausstellung. In den Schauräumen der Buch- und Papierhandlung Karl Dittrich, Hörtlergasse, wird während des n. Landespfadfinderlagers eine Briefmarkenausstellung veranstaltet. Gezeigt werden in- und ausländische Pfadfinderbriefmarken. Da unter den Pfadfindern viele Philatelisten sind, wird diese Ausstellung von besonderem Interesse sein. Außerdem wird in den Saalokaltäten des Hotels Inführ vom 15. bis 19. ds. Zanghellinis Miniaturzirkus Kludsky bei elektrischer Festbeleuchtung zu sehen sein.

SPÖ. — Freie Schule Kinderfreunde — Wanderfahrt. „Im Sommer an sonnigen Tagen wollen wir eine Wanderfahrt wagen.“ Dieses Lied, gesungen von 43 frischen Kinderstimmen, war der frohe Auftakt einer dreitägigen Wanderfahrt der Kinderfreunde nach Prebichl. Neun Begleiter hatten Mühe, diese erwartungsfrohe, quickelebendige Kinderschar am Samstag den 2. Juli richtig im Zug unterzubringen. Nach einer schönen Fahrt gab es bei der Ankunft in Prebichl mit einem saftigen Wolkenbruch eine kleine Abkühlung und beinahe eine Stunde mußte abgewartet werden, bis die bestellten Quartiere bezogen werden konnten. Nach dem Abendmahl hieß es „Marsch ins Bett!“, doch an Schlaf war vorderhand nicht zu denken, denn die kommenden Ereignisse ließen die Kinder nicht ruhen und es dauerte eine geraume Weile, bis der letzte Flüsterort verstummte. Der erste Schein eines strahlenden Morgens sah die Kinder schon wach und nach einer lustigen Morgentoilette mit anschließendem schmackhaftem Frühstück ging es um 6

Uhr zur Sesselliftstation. Nach einer herrlichen Fahrt mit dem Lift war die Schar schon um 8 Uhr auf dem Gipfel des Polsters versammelt. Die größeren Kinder machten eine schöne Wanderung zur Frauenmauer-Höhle, während sich die kleineren mit viel Gejauchze auf einem großen Schneefleck herumtummelten. Wieder vereinigt, wurde die Hochfläche durchwandert und dann der Abstieg angetreten. Den Nachmittag verbrachten die Kinder mit Spiel und Gesang und die Stunden vergingen im Flug. Nach einem guten Nachtmahl brauchte es diesmal keine Anweisung, die Kinder schlüpfen in ihre Betten und bald hatte sie die Müdigkeit übermannt. Auch am Montag war uns das Wetter hold und strahlende Sonne begrüßte die Frühaufersteher. Eine schöne Wanderung auf den Gröbl, von dessen Gipfel sich ein herrlicher Ausblick auf den Erzberg und die Eisenerzer Alpen bot, begeisterte jung und alt von der Schönheit unserer Heimat. Und dann hieß es wieder ans Abschiednehmen denken und um 14 Uhr war die Kinderschar am Bahnhof zur Abfahrt versammelt. Die Freude und das schöne Erleben dieser dreitägigen Ferienfahrt in den blanken Kinderaugen waren der schönste Dank für die Erwachsenen, die mit vieler Mühe diesen Ausflug ermöglicht hatten.

Kriegsopferverband — Schuh- und Kohlenaktion. Die Ortsgruppenleitung gibt bekannt, daß im Monat Juli und August eine Schuhaktion mit großer Auswahl Firma Mirabell stattfindet. Mitglieder der umliegenden Ortsgruppen können ebenfalls von dieser Aktion Gebrauch machen und sich Bezugsscheine, wenn die Ortsgruppe selbst keine hat, in der Zeit der Sprechstunden und das ist auf Grund der Aktion im Monat Juli, jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr im Gasthaus Reitbauer, Ybbsitzerstraße, abholen. Nur im Monat August und September werden Bestellungen für die Kohlen entgegengenommen. Im Monat August finden die Sprechstage am 7. und 21. August wieder statt.

Sängerrunde Sägewerk und Kistenfabrik — Gartenkonzert. Am Sonntag den 17. ds. findet in Salchers schattigem Gastgarten „zur Henne“ ein Gartenkonzert statt. Die musikalische Gesamtleitung hat Alois Herold inne. Es spielt ein Salonorchester. Chor- und Solovorträge sorgen für weitere Unterhaltung. Nach den Vorträgen Tanz. Beginn 16 Uhr.

Haus- und Grundbesitzerverein — Sprechtag. Dienstag den 13. ds. findet im Gasthaus Stumfohl, Wienerstraße, ein Sprechtag des Haus- und Grundbesitzervereines statt. Der Rechtskonsulent des n. Haus- und Grundbesitzerverbandes wird den Mitgliedern Auskünfte in allen Hausbesitzfragen erteilen. Die Mitgliedskarten mit Jahresmarke sind mitzubringen und dienen als Ausweis. Allenfalls noch aushaftender Jahresbeitrag kann gleichzeitig eingezahlt werden. Der Sprechtag beginnt um 9 Uhr und wird voraussichtlich bis 15 Uhr dauern.

Weltzirkus Kludsky im Modell. Der ehemalige Dompteur Hans Zanghellini, der uns schon im Vorjahr den weltbekannten Zirkus Kludsky im originalgetreuen Modell vorführte, zeigt uns diesen Zirkus diesmal bedeutend erweitert. Von der Großartigkeit dieser einmaligen Schau, die niemand zu besuchen versäumen sollte, berichten nachfolgende Zahlen: Das Flächenausmaß beträgt 100 Quadratmeter. 40 Zirkuswagen, vom Direktionswagen über alle Wagen, die ein solcher Riesenbetrieb benötigt, angefangen, sind vorhanden. Drei Manegen werden den Vorführungen zur Verfügung stehen. 400 Tiere sind zu sehen. 7 Lichtstromzentralen und 700 Glühbirnen sorgen für Beleuchtung. Es ist somit alles Erdenkliche für den Zirkus vorhanden. Zanghellini, der auch über seine vielfachen Erfahrungen und Abenteuer aus seinem siebenjährigen Zirkusleben anschaulich den Besuchern berichtet, hat 21.000 Arbeitsstunden geopfert, um dieses Werk zu schaffen. Weit über 10.000 Teilstücke zählt das Modell, zu dessen Aufstellung mehrere Tage und Nächte erforderlich sind. Sein ehemaliger Direktor Rudolf Kludsky wird bei der Eröffnung anwesend sein. Die Vorführungen finden im großen Inführ-Saal vom Freitag den 15. bis Dienstag den 19. ds. von 9 bis 21 Uhr statt.

Die neue Ybbsfähre. Am 2. ds. nachmittags wurde die Überfuhr über die Ybbs beim Buchenbergheim wieder dem Betrieb übergeben. Der Wiedereröffnung ging eine kleine symbolische Feier voraus. Bürgermeister Franz Kohout hielt an die Anwesenden — es hatten sich Bürgermeister Engelbert Kerschbaumer von Zell-Altberg, Bürgermeister Johann Stühl von Zell, Stadtrat Hans Kittel, Gen.-Postenkommandant Lugmayr, Forstrat Klose, Wachekommandant Buxbaum u. a. eingefunden — eine Ansprache, in der er kurz auf den Wert der Verbindung beider Ufer hinwies. Überall müssen die Menschen versuchen, das Getrennte zu verbinden und zu überbrücken und so sei es auch hier geschehen. Nach diesen sinnvollen Worten nahm das Töchterlein Adele des Stadtrates Kittel die Taufe des Fährbootes auf den Namen „Neptun“ vor, indem sie am Bug des Bootes eine Flasche Wein als Zeichen der ersten Berührung mit dem nassen Element zerschellte. Am Waidhofner Ufer

chene schauspielerische Extraleistung kann die von Jahoda mit viel Temperament und gutem mimischem Ausdruck vorgetragene Kapuzinerpredigt aus „Wallensteins Lager“ angesprochen werden. Ein Schülerchor des Realgymnasiums beendete mit dem Hymnus „An die Freude“ das Fest und Bürgermeister Kohout schloß die Feierstunde mit einer kurzen Ansprache. Anschließend erfolgte die Kranzniederlegung am Schiller-Denkmal.

Abschlußfeier an der Techn. Landeslehr- und Versuchsanstalt. Am letzten Schultag versammelte sich nach dem Schlußgottesdienst der Lehrkörper und die Schülerschaft der Lehranstalt im Zeichensaal zur Schlußfeier. Regierungsrat Dipl. Ing. Schlagradl zeichnete dabei in erster Linie die infolge ihrer hervorragenden schulischen Leistungen hervorgegangenen Vorzugsschüler mit Buchpreisen aus. Aber auch die während des Jahres errungenen sportlichen Siege fanden ihre Würdigung. So konnte er an 17 Schüler, die dazu beigetragen hatten, daß im heurigen Jahr die Anstalt als Gruppensieger in der Mittelschüler-Fußballmeisterschaft hervorgegangen war, wertvolle Silberplaketten verteilen, die der n. Fußballverband gestiftet hatte. Weiters wurden auf Grund der erzielten Leistungen an eine größere Anzahl von Schülern die Sportabzeichen der österreichischen Bundessportverwaltung verteilt. Zum Schluß kamen noch an die ersten drei Sieger jeder Disziplin des am Vortag abgehaltenen Sportfestes Buchpreise zur Verteilung. Regierungsrat Direktor Dipl. Ing. Schlagradl beglückwünschte alle Sieger und knüpfte den Wunsch daran, auch im kommenden

Schuljahr auf der einmal beschrittenen Bahn erfolgreichen geistigen und körperlichen Einsatzes fortzufahren und weitere Siege an die Fahne der Schule zu heften. Nach der Zeugnisverteilung fand die würdig verlaufene Schlußfeier mit der Bundeshymne ihren Abschluß.

Diplomatenbesuch. Über Einladung des Landeshauptmannes Steinböck unternahm in Begleitung des Landesjugendreferenten Prof. Gönner am 30. Juni der Presserat der italienischen Botschaft in Wien, Marchese Caballar und der Direktor des italienischen Kulturinstitutes in Wien, Professor Dott. Filipuzzi eine Fahrt durch Niederösterreich. Sie besichtigten die Jugendheime in Hollenstein und Langenlois, wo im heurigen Sommer italienische Mittelschüler untergebracht werden. Im Austauschwege werden niederösterreichische Mittelschüler den Sommer in Italien verbringen. Die jungen Italiener werden die in der Nähe der Heime gelegenen Städte besuchen und Kontakt mit der Jugend aufnehmen, wie überhaupt dieser Austausch der Verständigung der Jugend unter den Nationen dienen soll. In Waidhofen a. d. Ybbs wurden die italienischen Diplomaten durch Bürgermeister Franz Kohout im Rathaus begrüßt. Unter fachkundiger Führung des Prälaten Dr. Johann Landlinger besichtigten die Gäste die Stadt. Die Herren zeigten sich sehr interessiert und waren von dem Gesehenen sichtlich beeindruckt. Sie gaben der Überzeugung Ausdruck, daß sich ihre jungen Landsleute im Ybbstal sicherlich sehr wohl fühlen werden.

Todesfall. In Weyer ist am 2. ds. Frau Maria Fritsch, Gattin des Zahnarztes

richtete der Bürgermeister von Zell-Arberg Kerschbaumer Worte des Dankes für die Wiedereröffnung der Überfuhr an Bürgermeister Kohout. Er sagte u. a., daß man sich die Überfuhr nicht mehr wegdenken könne. Es seien Fälle vorgekommen, wo die Fähre lebensrettend war, was besonders wegen des Krankenhauses verständlich sei. Auch für die wirtschaftlichen Verhältnisse (Fremdenverkehr) käme der Fähre größere Bedeutung zu. Besonders gedachte er des Ehepaars Michal für die Betreuung der Überfuhr, das in vielen Fällen auch außerhalb der festgesetzten Zeit im Notfall stets verständnisvolles Entgegenkommen zeigte. Bürgermeister Stühl schloß sich den Ausführungen des Bürgermeisters Kerschbaumer namens der Marktgemeinde Zell voll an.

Vom Postautodienst. Wie wir erfahren, sind auf den Postautostrecken Waidhofen—Mariazell und Waidhofen—Sonntagberg für die Hochsommermonate einige Verkehrsverbesserungen und Fahrplanänderungen eingetreten, über die wir nächstens genauer berichten. Bei Bedarf wolle man sich an die Auskunftsstelle für den Postautodienst des Postamtes, Telefon 175, wenden.

Unterzell

Geburt. Im Waidhofner Krankenhaus schenkte die im Hause Schilchermühle 75 wohnhafte Antonie Hofmarcher einem Mädel das Leben. Wir wünschen Mutter und Kind das Beste für die Zukunft!

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

Beschwerde über den Postomnibusdienst

Es sei vorausgeschickt: Der Postautoverkehr in unserem Gebiet funktioniert seit vielen Jahren klaglos und man muß sagen, daß das Verkehrsbedürfnis wirklich fachmännisch erforscht und vorbildlich bedient wird. Mit dem kürzlich eröffneten Verkehr nach Maria-Neustift sind nun fast sämtliche umliegenden Täler dem Verkehr erschlossen und das ist erfreulich. Es ist weiter sehr erfreulich, daß die Postverwaltung den Bestrebungen der Sommerfrischstadt Waidhofen, Möglichkeiten für Ausflüge in die schöne Umgebung zu schaffen, Rechnung getragen hat, wovon nicht nur Einheimische gerne Gebrauch machen, sondern auch von den Sommergästen lebhaft begrüßt wird. Weniger erfreulich ist hingegen, was sich am letzten Sonntag, dem ersten wirklich schönen Sommersonntag, bei der planmäßigen Kursfahrt nach Maria-Neustift abgespielt hat. Das Postauto kam zwar rechtzeitig, doch bereits überfüllt in der Stadthaltestelle an, so daß überhaupt niemand mehr zusteigen konnte. Das wäre zwar noch kein Grund zur besonderen Aufregung gewesen, weil ja dies meist vorzukommen pflegt und hinterdrein ein zweiter Wagen kam, um die luft-hungrigen Städter nach Maria-Neustift zu bringen. Diesmal war aber die Enttäuschung sehr groß, weil es sofort hieß, daß niemand mehr zusteigen und auch kein zweiter Wagen beige stellt werden könne. Was tun? Warten, bis der Wagen noch einmal zurückkommt? Nein! Damit wäre der ganze Nachmittag vertan! Also — es war nichts mit dem geplanten Sonntagsvergnügen und daher sei die Frage gestattet: Handelt es sich hierbei nur um ein Versehen, also um einen Einzelfall oder wird sich das wiederholen? Die Verantwortlichen des Postamtes versuchten, diesen Mißstand bei sichtbarem Unbehagen mit dem verstärkten Sommerverkehr und mit Personalmangel zu begründen. Ja, ist denn dem Postamt der Anfall des verstärkten Sommerverkehrs unerwartet gekommen? Warum wurde nicht rechtzeitig Personalvermehrung angefordert? Auf die Frage, ob Gefahr besteht, daß sich diese Misere wiederhole, reagierte die Herren lakonisch mit einem zaghaften Achselzucken. Die verhaltenen Ausflüchte des Postamtes sind ungewohnt, unnatürlich und nicht befriedigend. Der Fahrgast kann schließlich von einem öffentlichen Unternehmen die Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses erwarten. Den wegen Wagenüberfüllung Zurückgebliebenen war der Sonntag verpatzt und eine sehr lebhaft, unmutige und berechtigte Kritik war zu hören. Dieser Vorfall brachte klar zum Ausdruck: So macht man weder in Fremdenverkehrsförderung noch in „Dienst am Kunden“! Wir hoffen, daß diese Zeilen genügen, um die Klaglosigkeit im Postautodienst wiederherzustellen. R. Schw.

*

NB. Wie uns knapp vor Redaktionsschluß in obenstehenden Angelegenheiten berichtet wird, hat sich am Dienstag früh die Misere tatsächlich wiederholt. Schon bei der Maurermühle war der Wagen bereits überfüllt, so daß sich der Fahrer genötigt sah, noch einmal zurückzufahren, um die Geduldigen zu holen. Hiedurch kam der Wagen zur nächsten Fahrt in die Wirtsrotte zu spät, wo gleichfalls die Haltestellen von Wartenden belagert waren, und um eine Stunde zu spät zum Markt kamen. Wir fragen nun im Interesse jener Leute, die ihre gute Zeit in den Postomnibushaltestellen vertrödeln müssen, ob für Abhilfe gesorgt wird oder ob da Einflußreichere intervenieren müssen? Die Red.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Geburt. Am 12. Juni ein Mädchen Margarete der Eheleute Josef und Margarete Winklmayr, Landwirt, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 14. Beste Glückwünsche!

Eheschließungen. Am 11. Juni Engelbert Kromoser, Autogenschweißer, Windhag, Rotte Stritzlöd 15, und Helene Schaumberger, Gastwirtstochter, Windhag, Rotte Kronhobel 2. Am 21. Juni Rupert Schachinger, Sägearbeiter, St. Leonhard a. W., Rotte Zauch 74, und Maria Kozisnik, Landarbeiterin, Plankenstein, Rosenbühl 4. Am 1. ds. Herbert Kern, Werksarbeiter, und die im Haushalt tätige Maria Philomena Hammer, beide wohnhaft in Windhag, Siedlung Reifberg 148. Wir gratulieren!

Sterbefall. Am 13. Juni Anton Besenböck, Altersrentner, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 5a, 68 Jahre alt. R. I. P.

Konradshaim

Erfolgreich bestandene Staatsprüfung. Frl. Hedwig Bösendorfer, die älteste Tochter unseres Kapellmeisters, Organisten und Mesners Leopold Bösendorfer, hat nach zweijährigem Schulbesuch die Abschlußprüfung für Handarbeitslehrerinnen in der Klosterschule Amstetten erfolgreich abgelegt. Wir gratulieren herzlich!

Schulschluß. Am 2. ds. schloß das Schuljahr 1954/55 nach einem Dankgottesdienst mit Tedeum mit einer kurzen Feier. Das Entlassungszeugnis wurde 7 Knaben und 16 Mädchen ausgefolgt, ein Schüler wird in die Hauptschule Waidhofen übertreten. Von den 19 Kindern der 1. Klasse (1. und 2. Schulstufe) unter Führung des Klassenlehrers Ernst Deinhöfer ist ein Knabe, von der 2. Klasse (3., 4. und 5. Schulstufe) mit 40 Kindern — Klassenlehrer August Stelzeneder — sind 2 Mädchen und von der 3. Klasse (6., 7. und 8. Schulstufe) mit 38 Kindern — Klassenlehrer Alois Schmutzer — ist ein Knabe nicht reif zum Aufsteigen.

Sonntagberg

Geburten. Am 8. Juni den Eheleuten Anton und Aloisia Knoll, Hilm 119, eine Tochter Margarete Maria; am 15. Juni den Eheleuten Leopold und Berta Wagner, Baichberg 10, eine Tochter Ulrike Margarete Berta; am 28. Juni den Eheleuten Theodor und Anna Granzer ein Sohn Wolfgang Eugen Wilhelm. Beste Glückwünsche!

Eheschließungen. Am 18. Juni der Kaltwalzer Stefan Ungvari, Böhlerwerk Nr. 60, und die Hilfsarbeiterin Hildegard Franziska Steindl, Wühr Nr. 34; am 21. Juni der Tischlergeselle Johann Schatz, Kematen Nr. 52, und die im Haushalt tätige Hermine Steiner, Kematen Nr. 52; am 25. Juni der Maschinenschlosser Johann Prieslinger, Gleiß 41, und die Damenschneiderin Maria Angerer, Rotte Nöchling 56. Wir gratulieren!

Gestorben. Am 12. Juni der Ausnehmer Johann Langreiter, Baichberg Nr. 1, im 86. Lebensjahre; am 21. Juni der Rentner Johann Kern, Kematen 46, im 76. Lebensjahre. R. I. P.

Probebeleuchtung der Kirche auf dem Sonntagberg. Die Elektrofirma Franz Kopf, Waidhofen a. d. Ybbs, hat vom 29. zum 30. bzw. vom 30. Juni zum 1. ds. auf Ersuchen der Gemeinde Sonntagberg die beiden Türme der schönen Barock-Kirche des Sonntagberges angeleuchtet. Inmitten der vielen Petersfeuer in der nahen und weiteren Umgebung war dies ein schöner Anblick. Nachdem noch heuer die Kirche auf der Wetterseite renoviert wird, werden voraussichtlich demnächst nur die Türme angeleuchtet werden, wenn die Kosten erschwinglich sind.

Kino Gleiß. Samstag den 9. und Sonntag den 10. Juli: „Komm zurück“. Mittwoch den 13. ds.: „Als du Abschied nahmst“.

Rosenau a. S.

Ausstellung der Volks- und Hauptschulen. Es ist schon zur Tradition geworden, daß die beiden Volks- und Hauptschulen von Rosenau und Gleiß mit einer schönen Leistungsschau ihrer Schüler und Schülerinnen das laufende Schuljahr beschließen. Seit mehreren Tagen haben beide Schulen aus diesem Anlaß ihre Pforten geöffnet, um vor allem den Eltern, aber auch den übrigen Bevölkerungskreisen in einer beachtenswerten Ausstellung das Ergebnis einer mit Liebe und Fleiß geleisteten Arbeit zu zeigen. Bei dem allgemeinen Lehrstoff halten sich beide Schulen fast die Waage. Naturgemäß tritt in der Volks- und Hauptschule Rosenau, wo die Buben den Ausschlag geben, die handwerkliche Art der Bastelarbeiten in den Vordergrund. Es wurden sehr saubere und geschmackvolle Arbeiten gezeigt. Aber auch die Mädchen wollen den Buben nicht nachstehen und zeigten viel Sehenswertes. In der Klosterschule zu Gleiß mit dem Internat treten selbstverständlich die weiblichen Handarbeiten und das Kochen mehr in den Vordergrund. Alle Arbeiten verdienen volle Anerkennung und sind lobenswert. Auf allen Fachgebieten, das gilt für beide Schulen, kann man erstaunlich viele begabte Schülerinnen und Schüler feststellen. Den Lehrkräften, die

mit Liebe und Pflicht, aber auch oft mit viel Geduld der ihr anvertrauten Schulljugend das Beste gibt, sei hier aufrichtig gedankt. K. A.

Hilm-Kematen

Römische Funde. Dieser Tage hat der bekannte Forscher Kaufmann Anton Mitmannsgruber namhafte keramische Funde gemacht und damit wurde eindeutig bestätigt, daß hier eine römische Ansiedlung bestand, welche Vermutung Mitmannsgruber schon in seinem Buch „Rund um die Brücke von Kematen“ zum Ausdruck brachte.

Konsumgenossenschaftstreffen. Am 3. ds. fand in der Turnhalle Kematen das 2. Genossenschaftstreffen der Konsumgenossenschaft Eisenwurzen im nun freien Österreich statt. Zuerst sang der Kinderchor der Konsumgenossenschaft Wiener-Neustadt und nach einem Gedichtvortrag sprach der Kreisverbandssekretär König zum Internationalen Genossenschaftstag und begrüßte kurz die Anwesenden. Nach der Ehrung langjähriger Mitglieder gab es verschiedene Belustigungen. Liedervorträge vom Konsum-Brettl wechselten mit Vorträgen des bekannten Wiener Humoristen Dolfi Kauer in bunter Folge. Ab 17 Uhr war Tanzmusik und Schrammeln spielen. Für Kinder waren viel Belustigungen wie Kasperl, Ringenspiel usw. Es war ein sehr heißer Tag und ein gemütliches, fröhliches Fest. Die Preise waren angemessen, da die Waren aus den Eigenbetrieben und den Spatenbrotwerken stammten.

Todesfall. Am 2. ds. ist nach längerem Leiden die Rentnerin Katharina Heinzl im 87. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Allhartsberg

Geburt. Den Eheleuten Karl und Cäcilia Schuller wurde ein Sohn geboren, der in der hl. Taufe den Namen Ernst erhielt. Beste Glückwünsche!

Verschiedenes. Für das Musikfest am 10. ds. sind die Vorbereitungsarbeiten voll im Gang. Die Freiw. Feuerwehr stellt sich dem Festkomitee zur Verfügung, um das Dorf festlich zu schmücken. Kaufmann Emil Auer stellt seine Schaukasten zu einer Ausstellung der Preise die die Musikkapelle Allhartsberg unter ihrem verdienten Kapellmeister Gutenbrunner erworben hat, zur Verfügung. — Die Friedhofmauer, die schon viele Schäden aufweist, wird jetzt renoviert. P. Paulus Haas hat die Angelegenheit in Schwung gebracht, so daß die Friedhofmauer bald neu zu sehen sein wird. — Am 4. ds. fand hier der traditionelle Zuckerkirrtag statt. — Der taubstumme Landarbeiter Karl Übelacker vom Hause Hinterkogel hatte am 3. ds. das Glück, bei der Tombola in Amstetten ein neues Puch-Herrenrad zu gewinnen. — Die Mitglieder des Ländl. Fortbildungswerkes unternahmen unter Führung des Schuldirektors Karl Gabner am Peter- und Pauls-Tag den 29. Juni eine Wallfahrt nach Mariazell mit der Eisenbahn.

Biberbach

Hochzeit. Am 28. Juni fand die Hochzeit von Ferdinand Pfeiffer, Schneidermeister, Biberbach 29, Kalt-Aigen, mit Elfriede Kaiserlehner, Innergrub 39, statt. Die Musikkapelle Seitenstetten spielte zu Ehren des Brautpaares bei der kirchlichen Feier und anschließend im Gasthaus Kappl, wo das Hochzeitsmahl gehalten wurde. Auch die Streichkapelle Biberbach spielte zu lustigem Tanz, der alt und jung auf die Beine brachte.

Einkehrtag. Beim Einkehrtag für die Entlaßschüler in Aschbach am 25. Juni nahmen auch die 14 Entlaßschüler unserer Pfarre teil. Pfarrer H. Heinrich Schleicher hielt die Lehren für die Schulmündigen.

Sonnenwende. Eine große Schar der katholischen Jugend zog am 24. Juni auf den Einfaltsberg, um die Sonnenwende zu feiern. Bald brannte lichterloh ein riesiger Holzhaufen. Nachdem ein Bursche der kath. Jugend einen Sonnwendspruch zum Vortrag brachte, hielt Pfarrer P. Heinrich Schleicher die Feuerrede, bei der er betonte, daß heuer dieses Feuer vor allem der wiedergegebenen Freiheit unseres Vaterlandes gelte und nun zugleich ein Bekenntnis und Treuegelöbniß für unsere Heimat sei. Lieder, gesungen von den katholischen Jugendgruppen, wechselten in bunter Folge. Raketen erhellten die Finsternis und gute Zähler konnten vom Einfaltsberg über 30 Sonnwendfeuer bis in die Waldviertler Gegend feststellen.

Pfingstsammlung. Bei der heurigen Pfingstsammlung erzielte die Gemeinde einen Betrag von 800 Schilling.

Ausstellung. Am Peter und Pauls-Tag, 29. Juni, fand eine Ausstellung der Mädchen-Handarbeiten, verbunden mit Zeichnungen und schönen Lehrmitteln in der Volksschule Biberbach statt. Handarbeitslehrerin Juliane Kaltenböck gab sich samt ihren Schülern alle Mühe, so daß die praktischen und geschmackvollen Schaustücke volle Anerkennung fanden.

Ybbsitz

Geburt. Die Bäuerin vom Hause Helm in Schwarzenberg, Frau Maria Heigl, brachte am 30. Juni im Waidhofner

Krankenhaus das vierte Kind zur Welt. Nach drei Mädchen kam der Stammhalter Friedrich an. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Eheschließung. Am 2. ds. fand die Trauung des Hilfsarbeiters Franz Scheiter, Rotte Schwarzenberg Nr. 2, mit der im Haushalt tätigen Brunhilde Maria Schausberger, Rotte Schwarzenberg Nr. 2, statt. Herzlichsten Glückwunsch!

Priesterjubiläum. Am 4. ds. jährte sich zum 40. Male der Tag, an dem unser hochw. Pfarrer Geistl. Rat P. Florian Feßler, OSB., zum Priester geweiht wurde. Pfarrer Feßler ist am 10. September 1887 in St. Florian, OÖ., geboren, absolvierte sein Gymnasialstudium in Seitenstetten und wurde nach Vollendung seiner theologischen Studien zum Priester geweiht. Nach seinem seelsorglichen Wirken in den Pfarren Seitenstetten und Kematen-Gleiß ernannte ihn im Jahre 1944 der hochw. Prälat von Seitenstetten zu unserem Pfarrer. Seine Seelsorgsarbeit steht unter dem Zeichen einer innigen Verbindung mit seinen Gläubigen und dadurch konnte er viele Not der Kriegs- und Nachkriegszeit lindern. Aber nicht nur die materielle Not, sondern auch die geistige Not der Jugend dieser Zeit ist ihm stets eine Herzensangelegenheit. Trotz der vielfältigen Sorgen um seine Pfarrangehörigen fand unser hochwürdiger Pfarrer die Zeit, mit seltenem Kunstverständnis die Renovierung von Kirche und Pfarrhof vorzubereiten und durchzuführen. Sein Jubiläum gab daher Anlaß zu einer Feier, veranstaltet von Gemeinde und Schule. Im Rahmen der alljährlichen Schulschlußfeier dankte in besonderer Weise Hauptschuldirektor Bsteh dem Jubilar für seine Verdienste um die Schule. Anschließend wurde ihm im Namen des Lehrkörpers und der Schulkinder ein Geschenk überreicht. Am Abend des 2. ds. trugen Gesang- und Musikverein in ihrer Art die Gratulation vor. Bei dieser abendlichen Feier überbrachte unser Bürgermeister Jakob Kupfer im Namen der Körperschaften die Glückwünsche der Gemeinde. Bei seiner Ansprache hob er besonders das gute Zusammenwirken von Gemeinde und Pfarre hervor. Gebe Gott, daß unser Pfarrer noch lange als Arbeiter im Weinberg Christi in unserer Gemeinde wirken kann!

Schulschluß. Samstag den 2. ds. wurde das Schuljahr 1954/55 beendet und mit einem Dankgottesdienst in der Kirche abgeschlossen. Anschließend versammelten sich die Schüler in den Klassen, woselbst die Zeugnisverteilung stattfand. In der Abschlußklasse hielt Direktor Bsteh eine Ansprache, in welcher er die austretenden Schüler ermahnte, das Erlernte zu würdigen und nutzvoll im Leben zu verwerten. Im heurigen Jahre verließen 59 Kinder die Schule.

Sterbefall. Im Krankenhaus Waidhofen verschied am 25. Juni die im Haushalt tätige Frau Maria Bramauer, Rotte Kleinprolling Nr. 24, im 74. Lebensjahre. R. I. P.

Unverantwortliche Motorradraserei. Am 24. v. M. fuhr gegen 20.30 Uhr der in Schadneramt wohnhafte F. W. mit seinem Motorrad, auf dem er eine Frau aus Ybbsitz mitführte, zur Sonnwendfeier der Firma Rieß nach Ederlehen. Er überholte mit einer übermäßig hohen Geschwindigkeit alle anderen Kategorien von Straßenbenutzern und raste mit 100 Stundenkilometern dahin. In der Linkskurve bei der Rießbrücke wurde er infolge der hohen Geschwindigkeit an den äußersten Straßenrand getrieben und stieß an das Holzgeländer. Obwohl durch den Anprall ein Teil des starken Geländers weggerissen wurde, stürzten der Fahrer und die Beifahrerin nicht in den ca. vier Meter tiefer fließenden Ybbsbach, was ein besonderer Glücksfall war. Beide kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Fahrer wird sich wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit vor Gericht zu verantworten haben.

Fahrraddiebstähle. In den letzten Wochen wurden in Ybbsitz und Umgebung mehrere Fahrräder gestohlen. Ein Täter, welchem vier Fahrraddiebstähle nachgewiesen werden konnten, wurde vom hiesigen Gendarmerieposten ausgeforscht. Es handelte sich um einen Strafunmündigen. Die gestohlenen Fahrräder wurden den Eigentümern übergeben. Ein altes Damenfahrrad Marke „Vord“, dessen Besitzer noch unbekannt ist, befindet sich noch am hiesigen Gendarmerieposten. Weiters wurden in letzter Zeit drei Herrenfahrräder, die entweder von einem Diebstahl herrühren oder auch vertauscht oder stehengelassen wurden, vom hiesigen Gendarmerieposten sicher gestellt. Personen, denen in letzter Zeit Herrenfahrräder abhandengekommen sind, können sich am Gendarmerieposten Ybbsitz melden.

Opponitz

Todesfall. Am 29. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden die Ausnehmerin von Leofer, Maria Kellner, im 69. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Großhollenstein

Kunstaussstellung. Vom Freitag den 1. bis Sonntag den 3. Juli wurde in der Volksschule eine schöne, reichhaltige, wahrhaft volkstümliche Kunstaussstellung

SPORT-RUNDSCHAU

Nachtmeeting im Waidhofer Parkbad

Erster Start unserer Wasserballer in der diesjährigen Saison

Gleich zu Beginn der heurigen Schwimmsaison können wir den Waidhofer Wasserballfreunden mit einem besonderen Leckerbissen aufwarten. Wir verbinden unser alljährliches traditionelles Nachtmeeting mit der Vorrunde der Staatsmeisterschaft im Wasserball, an der die Union Waidhofen als niederösterreichischer Wasserballmeister 1954 teilnimmt. Für diese Staatsmeisterschaftsvorrunde haben sich noch der Linzer Schwimmklub als oberösterreichischer Meister, der ASV. Wien als Dritter der Wiener Meisterschaft und die Union Burgenland als Vertreter Burgenlands qualifiziert. Die ersten zwei Begegnungen finden nun im Rahmen unseres Nachtmeetings statt. Im ersten Spiel kämpfen ASV. Wien und Union Burgenland und im zweiten Spiel, das der Höhepunkt dieser Veranstaltung zu werden verspricht, Union Waidhofen und der Linzer SC, um die Punkte. Daß es in diesem Jahr Staatsmeisterschaftsspiele sind, die bei Nacht in Szene gehen, wird diese Veranstaltung um so interessanter machen und unseren Wassersportfreunden die wahrscheinlich niedrige Nachttemperatur vergessen lassen. Umrahmt werden diese Spiele wie immer mit Kunst- und Juxspringen bewährter österreichischer Klasespringer und einigen Schwimmwettbewerben, bei denen unserem Nachwuchs Gelegenheit gegeben wird, sein Können zu zeigen.

Sonntag vormittags und nachmittags werden die restlichen Spiele der Staatsmeisterschaftsvorrunde (jeweils zwei Spiele) ausgetragen, die noch sicher viele spannende und aufregende Momente bringen werden. Unsere Mannschaft wird sich wieder aus den bewährten Kräften zusammensetzen. Eine Voraussage über ihr Abschneiden läßt sich allerdings sehr schwer machen, da der Wettergott sämtliche vorbereitende Veranstaltungen, ja sogar ein regelmäßiges Trai-

ning unmöglich gemacht hat. Trotzdem hoffen wir, daß sie dank ihrer Routine und Taktik wieder so gut wie in den vergangenen Jahren abschneiden wird. Eine große Zuschauermenge und eine kräftige stimmliche Unterstützung würden unserer Mannschaft den besten Rückhalt verleihen.

Die Veranstaltungen finden statt: Samstag: Nachtmeeting, Beginn 20.30 Uhr. Sonntag vormittags, Beginn 10 Uhr. Nachmittags, Beginn 16 Uhr.

Wollen Sie so gut und schnell schwimmen wie unsere Wasserballer? Ja? Dann wenden Sie sich sofort an den Bademeister im Parkbad! Unterricht in sämtlichen Schwimmarbeiten für Kinder und Erwachsene.

Tennis spielen wie Dröbny lernen Sie bei Hans Peter Gold (Tennis-trainer). Anmeldungen am Tennisplatz.

Katastrophale Schiedsrichterleistung in Mauer

SC. Mauer — 1. Waidhofer SC. 6:4 (3:2)

Viele Vereinsfanatiker sind versucht, nach einer Niederlage erstens zu sagen, daß der Schiedsrichter die Schuld hatte, und zweitens über das übergroße Pech zu klagen. Hören Sie, liebe Leser, nun einen objektiven Bericht jener Vorgänge, die sich am vergangenen Sonntag in Mauer abgespielt haben. Es war die 20. Minute der 2. Halbzeit und das Spiel stand 3:4 für Mauer. Waidhofen drängte stürmisch auf den Ausgleich und das Ausgleichstor hing sozusagen in der Luft. Schiedsrichter Grabner aus Ybbs, der bis dahin einwandfrei geleitet hatte, sah sofort, als Hofmayer im Strafraum gelegt wurde, das Foul und pfiff auch sofort. Daraufhin stürmten die Anhänger des SC. Mauer das Feld und auch die Spieler bedrängten und bedrohten den Referee. Ein Spieler wurde sofort ausgeschlossen und unmittelbar darauf der Spieler mit der Rückennummer 6. Der Schreiber dieser Zeilen stand drei bis vier Meter neben dem Tatort und hörte jedes Wort. Immer hefti-

ger bedrohten die Heimischen den Schiedsrichter, der schließlich abpfiff! Niemand verließ den Platz und alles redete und debatierte durcheinander. Schließlich nahm der Schiedsrichter nicht nur den Ausschluß des Spielers Nr. 6 zurück, sondern ließ auch weiterspielen, nachdem das Match mehr als sieben Minuten unterbrochen war. Zweifellos war der Referee bedroht und die Zuschauer nahmen eine Haltung ein, die darauf schließen ließ, daß man nach Spielende gegen den Schiedsrichter tätlich werden wollte. Bitte, es kommt aber noch dicker! Als nämlich die Partie dann 4:4 und später 4:5 stand, gab der sogenannte Unparteiische aus Angst überhaupt nichts mehr für Waidhofen, sondern alles gegen den WSC. Ja, als Hofmayer nach einem Korner den Tormann regelrecht anging und dieser den Ball hinter der Linie fing, stand Herr Grabner zwei Meter daneben und gab das Tor nicht. Die ausgefallenen sieben Minuten rechnete er nicht ein! So, nun urteilen Sie, liebe Leser!

Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß der WSC. nur 20 Minuten lang gut spielte, nämlich nach der Pause. Ansonsten zeigte sich die Verteidigung auf dem nassen Boden sehr unsicher, die Stürmerreihe viel zu umständlich und auch die Aufbauläufer waren nicht zu Hause. Die Gesamtleistung der Mannschaft war schlecht und dabei kommt es diesmal gar nicht darauf an, ob der eine oder andere Spieler besser oder schlechter war. Die Mauer hatten im Sturm ein deutliches Übergewicht und spielten recht zügig. Ein Remis hätte dem Spielverlauf entsprochen. Tore für WSC.: H. Dötzl (2), Hofmayer, Mörtelmayer. Nun, die Meisterschaft ist zu Ende. Hoffen wir, daß es doch im Herbst wieder „läuft“ und der WSC. auch wieder bessere Tage sieht. Die Reserven spielten 1:1.

WSK.

Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Hauptversammlung des 1. Waidhofer Sportklubs findet am Samstag den 9. ds. im Saale des Gasthofes Nagl statt, wozu alle aktiven und unterstützenden Mitglieder eingeladen sind. Beginn 19.30 Uhr. Tagesordnung in den Anschlagkästen des WSK.

gezeigt. 50 Künstler haben sich zur Selbsthilfe zusammengetan, um in einer wandernden Galerie für Malerei und Graphik ihr Schaffen ohne Zwischenhandel dem Volke nahe zu bringen. Man sah vorwiegend Landschaftsmotive unserer herrlichen Alpenwelt, prächtige Blumenstücke, Stillleben und auch religiöse Motive. Welch eine schöne Gelegenheit für junge Ehepaare, sich ihr neues Heim wirklich kunstvoll zu schmücken. Für die Jugend ist es sehr wertvoll, echte Kunst kennenzulernen und in ihr den schlummernden Kunstsinne zu wecken.

Theaterraufführung. Samstag den 9. ds. um 20 Uhr wird der große Lachschlager, das schöne Volksstück „Willis Frau“ in vier Akten von M. Reimann und O. Schwarz zum letzten Mal nochmals zur Aufführung gebracht. Vorverkauf im Kaufhaus Glöckler.

Lichtspiele. Samstag den 9. Juli: „Die Mutter der Kompagnie“. Sonntag den 10. Juli: „Echo der Berge“. Mittwoch den 13. Juli: „Giganten des Meeres“.

Göstling

Belobende Anerkennung. An unserer Schule bekamen die belobende Anerkennung des Bezirksschulrates ausgesprochen: Frau Volksschuloberlehrer Maria Gatterwe für langjährige beste Unterrichtserfolge im Elementarunterricht und Fachlehrer Volksschulhauptlehrer Fritz Apeldauer für langjährige Erziehungs- und Unterrichtserfolge. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Sängerbesuch. Am Samstag den 25. Juni und dem darauffolgenden Sonntag stattete der Männergesangverein Liedertafel aus Leonding bei Linz unserem Ort und dem hiesigen Gesangverein einen Besuch ab — 25 Sänger und ca. 20 Begleitpersonen. Im Autobus und Privatautos kamen die Gäste um 12 Uhr in Göstling an. Durch die Liebenswürdigkeit unseres Hoteliers Hans Kirschner, der auch liebe Freunde unter den Leondingern hatte, konnte eine Fahrt nach Steinbach unternommen werden, denn Kirschner stellte seinen Autobus kostenlos zur Verfügung, da der Linzer zu breit war. Auch der Lunzer See wurde besucht. Der Abend vereinigte dann die Leondinger Sänger mit den Göstlingern und Sangesfreunden aus Göstling zu einem gemütlichen Beisammensein in Kirschners Gastgarten, das auch durch die Anwesenheit unseres Bürgermeisters Franz Längauer und unseres hochw. Pfarrers Schauer ausgezeichnet wurde. Die Leondinger sangen schöne Männerchöre mit guten Tenören, die nie ermüdeten, und dann die Göstlinger einfache Chöre und nette Volkslieder. Als Gast war mit den Sängern mitgekommen der in Sängerkreisen wohlbekannte Emanuel Scherbaum aus Neufelden im Mühlviertel, der Verfasser und Komponist vieler Quartette und Terzette mit gutem, echtem Humor. Ihm zu Ehren sangen unsere Sangeschwestern seine „Lustige Damenfeuerwehr“. Am Sonntag sangen die Leondinger mit schönem Vortrag in der Kirche die „Deutsche Messe“, danach wurde vor der Zant-Gedenktafel ein kleines Gedenken abgehalten. Nach einigen Worten unseres Chormeisters Karl Eppensteiner über Zants Wirken und Bedeutung sangen die Göstlinger im gemischten Chor „Schatzerlein“ von Zant, die Leondinger „Heimat“ von Schnopfhagen. Um 1 Uhr mittags schieden die lieben Gäste hochbefriedigt von ihrem Ausflug.

Seltene Tagung. Am vergangenen Samstag, Sonntag und Montag hielt die österreichische Arbeitsgemeinschaft für Alm und Weide eine Tagung mit Almwanderkurs auf unseren Almen und in Göstling ab. Die Veranstaltung stand unter der Leitung des Vizepräsidenten Ökonomierat Gruber aus Sellrain bei Innsbruck und des Weideinspektors Agr.-Ing. Trabauer der Landwirtschaftskammer für Wien und Niederösterreich und war von etwa 60 Landwirten aus allen Bundesländern besucht. Am Samstag erfolgte eine Wanderung über die Almen am Dürrenstein unter Führung des Obmannes der Weidegenossenschaft Johann Walzer, Bauer in Göstling. Abstieg über die Pauschenalm, Ober- und Mittersee. Am Sonntag wurde nach einer hl. Messe in unserer Kirche eine Fahrt durch das Ybbstal über Waidhofen a. d. Ybbs zur Genossenschaftsweide Theimberg und zur Schwarzbachweide der Rinderweidegenossenschaft Schwarzbach in Haselgraben bei Ybbsitz unternommen. Am Nachmittag war dann nach einer Filmvorführung die Haupttagung im Gasthaus Dobrowa und am Abend zu Ehren der Gäste ein Heimatabend. Am Montag wurde dann über den Güterweg zur Königsbergalm aufgestiegen und nach Begehung und einem Vortrag über „Die Servitutsregulierung und die Ordnung von Wald und Weide auf der Königsbergalm“ der Abstieg nach Hollenstein und die Heimreise angetreten. Auf der Tagung konnte noch begrüßt werden Kammer- vizepräsident Nationalrat Scheiben-

reif und Vertreter des Landwirtschaftsministeriums.

Heimatabend. Mir grüßn enk, ihr liabn Leut, / de ös daher seids kemma heut / in unsa Dörf, unsa kloans. / Vor alln aber gfreut uns oans: / Daß ös koan Weg, koa Müah habts gscheut / und woar die Roas a no so weit. / Mit Baun aus jedn Bundeslond / mir sitzn gmüatli do beinond. / Und daß ös grad uns d' Ehr gebts heut, / uns Göstlinga ganz sakrisch gfreut. / Was bei uns ausschaat, wißt ja eh, / ös warts im Wald und auf da Höh, / auf Woad und Alma umadam, / bei d' Baun im Stadl und in da Stubb. / Do, wias uns drin im Herzn is, / dö wißt no nit, ja glaubts mäz gwiß! / Do dös sollts hiazt inna werdn, / drum losts fein zua, glei werds was hörn! — Der Heimatabend am 3. ds. wurde zu Ehren der hier weilenden Teilnehmer der Tagung österreichische Arbeitsgemeinschaft für Alm und Weide veranstaltet. Die Vortragsfolge wurde von Hauptschuldirektor Karl Miksche als Leiter der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule geplant und Fachlehrer Fritz Apeldauer dichtete den verbindenden Text dazu, der von den Teilnehmern des ländl. Fortbildungswerkes Alois und Rupert Mandl, Alfred Fahrnberger, Poldi Huber, Paula Resch, Grete Auer, Rosa Schlager, Josef Huber, Hilda Hödl und Traudl Aigner abwechselnd gesprochen wurde. Die Genannten führten auch schöne Volkstänze vor (mit Alfred Prosin) von Kajetan Bachner auf der Harmonika begleitet. Das ländl. Fortbildungswerk Allhartberg, eine Schar frischer junger Mädchen unter Leitung ihrer Lehrerin sang das niederösterreichische Heimatlied und mehrere schöne Volkslieder, der Gesangverein Göstling sang zwei älplerische Volkslieder, eines davon zu Ehren der anwesenden Kärntner aus deren Heimatland. Die rühmlichst bekannte Jodlerin Frau Marie Käfer sang hell und frisch mit dem kleinen Fritz Jagersberger, der an Stimmstärke merklich gewinnt, und die vom Bundesjugendsingen bestens bekannten Dirndl Geschwister Berger von Zwickreith und Ulrike Schneider, die eigens herbeigeitelt war, jodelten ebenfalls hoch und hell. Eine Abteilung unserer Musikkapelle spielte als Bauernkapelle vor, zwischen und nach den verschiedenen Darbietungen. Landeskammerrat Ludwig Fahrnberger, der im Namen der Kammer den Abend eröffnete und schloß, konnte in seinem Schlußwort mit Recht bemerken, daß die verehrten Gäste den Eindruck gewinnen, daß es auch bei uns „singt und klingt“. Besonders erfreulich war, daß sich nach guter alter Väterart auch im Programm nicht vorgesehene Jodlergruppen und Einzelsänger spontan hören ließen, besonders die Lassinger sangen sehr schön. Es müssen auch noch erwähnt werden die Ausführungen des Fachlehrers Apeldauer, der über die „Entwicklung des Bauernstandes in der Eisenwurzen“ sprach. Als Schluß sei noch ein Gedicht vom Lunzer Bauern Engelbert Hager zum Abdruck gebracht, das ebenfalls beim Heimatabend zum Vortrag gelangte: Einmal, ich weiß es, da ruht meine Hand, / führt nimmer den Pflug über

fruchtbares Land. / Einmal wird müde der strebende Sinn, / geh ich entkräftet zur Ewigkeit hin, / Immer doch segeln die Wolken einher, / eilen die Wasser zum sammelnden Meer, / immer doch zieht ein Pflug übers Land, / rackernt uns Brot eine schwielige Hand. / Einer wird müde, was kümmerts die Erde, / zehn sind noch stark und sie weiden die Herde, / führen den Pflug und werfen die Saat, / drehen des Bauernturns ewiges Rad.

Lunz a. S.

Der Unterrichtsminister in Bodingbach. Am 23. Juni erlebte Bodingbach einen großen Tag: Unterrichtsminister Doktor Drimmel besuchte, begleitet von Herrn seines Ministeriums und vom Landesschulrat Dr. Naderer, Landes-schulinspektor Braun, Bezirksschulinspektor Schoiber, Bezirkshauptmann Hofrat Hermann die schönste Waldlandschule Niederösterreichs. Zu seiner Begrüßung hatten sich Bürgermeister Ing. Pfeiller und Altbürgermeister K. Berger, der Ortsschulrat und viele Bodingbacher eingefunden. Der Minister wurde von einem Kinderchor begrüßt. Nach den verschiedenen Begrüßungsansprachen wurde die Schule außen und innen besichtigt. In der Vorhalle war eine kleine pädagogische Ausstellung aufgebaut, zu welcher Oberlehrer Thusswald die erklärenden Worte sprach. Dann nahm der Minister an einer Unterrichtsstunde in der Klasse teil und war sichtlich von der geleisteten Lernarbeit befriedigt. Er und seine Begleitung verbrachten dann noch eine angenehme Stunde in der Familie des Oberlehrers und in der Chronik vermerkte der hohe Gast, daß er Lehrer und Schule so angetroffen habe, daß ihm dieser eindrucksvolle Besuch in dauernder Erinnerung bleiben werde.

Vom Schulschluß. Eine erfreuliche Tatsache ist es, daß alle heuer ausgetretenen Hauptschüler und Hauptschülerinnen ihren Eintritt in einen Beruf gesichert haben. Das war fast noch in keinem Jahre der Fall.

Todesfall. Gestorben ist nach schwerem Leiden Engelbert Niederberger, 79 Jahre alt. Als gewesener Bauarbeiter war er hier überall bekannt und geschätzt. Zahlreich war die Teilnahme am Leichenbegängnis. Unser herzlichstes Beileid!

Ausstellung der österreichischen Maler und Graphiker. Diese sehenswerte Wanderschau wurde in der letzten Woche im Gasthof Weinzettl gezeigt. Das Interesse von Einheimischen und Fremden war sehr groß.

Fremdenverkehrsbüro. Am 1. Juli wurde im Rahmen der Gemeinde ein Fremdenverkehrsbüro eröffnet, in Ortsmitte, Seestraße 36, gelegen. Alle Anfragen über Sommerwohnungen sind dahin zu richten. Damit ist einem dringenden Anliegen auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs entsprochen worden.

Verkehrsverein. Die erste Hauptversammlung des Verkehrsvereines fand am 22. Juni im Kaffee Steininger statt. Obmann Dir. Heginger konnte außer

Bürgermeister Ing. Pfeiller eine große Anzahl von Vermietern begrüßen. Nach seinem Bericht über die bisher geleistete Arbeit kam es zu einer regen Debatte über die schwebenden Fragen. Bürgermeister Pfeiller berichtete über das, was von der Gemeinde aus für den Fremdenverkehr geschieht. Das ist vor allem die Inangriffnahme der Errichtung eines Parkplatzes, die Ausgabe von Abfallkübeln, ferner wurde im Einvernehmen mit der Post die Möglichkeit geschaffen, daß man von 8 bis 20 Uhr telefonieren kann, Sonntags von 8 bis 12 Uhr. Der Obmann gab die Errichtung eines sommerlichen Reisebüros bekannt. Viele Aufgaben sind dem Verein gestellt, aber es ist zu hoffen, daß er sie bewältigen wird.

Gallenz

Hochzeit. Am Samstag den 25. Juni feierte der Kraftfahrer Jakob Prüller, Oberland, mit der Besitzerstochter Fräulein Anna Wöhrenschild in Pettendorf Hochzeit. Viel Glück und Segen!

ANZEIGENTEIL

Bürokräft

mit Stenographie- und Maschinschreibkenntnissen sucht passende Stellung. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Warnung!

Warne hiemit jedermann, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst unnachlässiglich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Leopold Schwandegger

5239 St. Leonhard a. W. Nr. 23.

Puch TF 250

rot, neuwertig, überkomplett, preiswert abzugeben. L. Dötzl bei Fleischhauer Fritz Pöchhacker, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 2. 5241

Gillet Herstal 250 cm ohv

sehr guter Zustand, günstig abzugeben. Auskunft: Zell, Sandgasse Nr. 4. 5245

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Briefkasten der Redaktion

Wegen Platzmangel mußte eine Reihe von Nachrichten für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Todes unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Groß- und Urgroßvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Franz Hohegger

sprechen wir auf diesem Wege ebenso für die zahlreiche Teilnahme am Begräbnis und die schönen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere gilt unser Dank den Ärzten des hiesigen Krankenhauses sowie den Schwestern für die aufopfernde Pflege, der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und im besonderen Pater Gotthard für die seelische Betreuung unseres lieben Toten.

Waidhofen a. d. Y., im Juni 1955.

Anna Hohegger
im Namen sämtlicher Verwandten.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die an unserem großen Leid Anteil genommen und unserem geliebten Kind, Bruder und Enkel

Klaus

so zahlreich das letzte Geleit gaben. Ebenso für die schönen Kranz- und Blumenspenden und alle Beweise des Wohlwollens und der Hilfsbereitschaft. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Weinberger sowie dem Herrn Direktor, den Lehrerinnen der Volksschule Zell a. d. Ybbs und den Kindern.

Annelore und Erich Eisterlehner.

Dank

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau

Magdalena Grotz

und für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis sagen wir überallhin recht herzlichen Dank.

Waidhofen a. d. Y., im Juli 1955.

Familien
Bleßberger, Lechner und Popp.

Dank

Wir danken auf diesem Wege allen, die unserer lieben, guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Anna Fürnhammer

das letzte Geleit gaben, sowie für die Kranz- und Blumenspenden herzlichst. Besonders danken wir den Schwestern vom Altersheim und Krankenhaus für die liebevolle Betreuung.

Waidhofen a. d. Y., im Juli 1955.

Die tieftrauernden Kinder, Enkel, Urenkel und sonstigen Anverwandten.

DANKSAGUNG

Dank auf diesem Wege meinen beiden freiwilligen unentgeltlichen Blutspendern, den Herren Franz Spitzhörn, Ybbsitz, und Johann Brunsteiner, Großhollenstein, welche sich als erste für die Blutspendeaktion meldeten und so mein am Erlöschen befindliches Leben retteten. Ferner danke ich Herrn Primarius Dr. Christian samt der verehrten Ärzteschaft und dem Pflegepersonal des Krankenhauses Waidhofen a. d. Ybbs.

FRANZ PATZ

Rosenau a. S., Baichberg Nr. 32.

DANK

Herzlichen Dank für die Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke, welche mir anlässlich meines 85. Geburtstages zugekommen sind. Besonders danke ich Herrn Bürgermeister Stühl und der werten Gemeindevertretung, der geehrten Frauenbewegung, Hochw. Herrn Pfarrer Litsch und allen Freunden und Nachbarn.

ROSA LISCHKA

DANK

Für die vielen Beweise der Freundschaft und des Vertrauens, die mir anlässlich meines Priesterjubiläums am vergangenen Samstag und Sonntag aus allen Kreisen der Pfarrgemeinde zukamen, sage ich aufrichtigen Dank. Besonderen Dank schulde ich dem Herrn Bürgermeister Franz Kohout und der Stadtgemeinde, dem Vorsitzenden Stellvertreter des Pfarrkirchenrates Herrn Direktor Paul Putzer und den übrigen Mitgliedern, Herrn Bürgermeister Dipl.Ing. Ludwig Hänslner für die Landgemeinde, der Kolpingkapelle mit ihrem Kapellmeister Herrn Hartlieb, der Katholischen Jugend und den Jugendseelsorgern Hochwürden Franz Weiß und Norbert Wenda, der Bezirksleitung vom Roten Kreuz, dem Vorstand des Musealvereines; nicht minder bin ich verpflichtet den Schulleitungen, Lehrern und der Schuljugend; große Freude bereiteten mir die Katholischen Frauen, die mir im Namen der Pfarrgemeinde ein Ehrengeschenk überreichten. Dankbare Anerkennung unserem ausgezeichneten Kirchenchor, seinem Chordirektor Herrn Karl Steger und dem Komponisten der „Waidhofner Festmesse“ Herrn Otto Schnebl. Allen und jedem, die zur Feier des Priesterjubiläums in welcher Form immer beitrugen, aufrichtiges Vergeltsgott!

Prälat Dr. Johannes Landlinger

Stadtpfarrer.

Dank

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Frau

Maria Brandstätter

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir der Ärzteschaft und den Pflegeschwestern des hiesigen Krankenhauses für die aufgewendete Mühe, Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe und allen, die unsere liebe Mutter auf ihrem letzten Wege begleiteten.

Waidhofen a. Y., im Juli 1955.

Die tieftrauernden Kinder und Anverwandten.

Geschäftseröffnung

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich in Waidhofen a. d. Y., Hintergasse 21, am 4. Juli 1955 eine

Bau- und Turmspenglerei

eröffnet habe. Auf Grund langjähriger Erfahrung bin ich in der Lage, alle Arbeitsaufträge ordnungsgemäß durchzuführen. Ich werde stets bestrebt sein, durch erstklassige Bedienung und Leistung meine geschätzten Kunden zufriedenzustellen. Hochachtungsvoll

JOSEF EIBNER, Spenglermeister
Waidhofen a. d. Ybbs

5235

Autobusunternehmen Franz Holzinger

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 17

Sonderfahrten

Sonntag, 10. Juli: Mariazell, Abfahrt Unterer Stadtplatz, ½5 Uhr früh
19. bis 21. August: Großglockner
27. bis 28. August: Altötting, Bayern 5242

Anmeldungen: Unterer Stadtplatz 17, 1. Stock, 11 bis 12 Uhr und 17 bis 19 Uhr, Tel. 297

Ausschlaggebend

für den billigen

Arbeitsanzug

ist die Qualität. Den „Guten“ kaufen Sie bei

Schönhacker

Waidhofen a. Y., Obere Stadt

Ein Saunabad zur rechten Zeit, erhöht die Leistungsfähigkeit!

Besuchen Sie die

Alpensauna!**FILMBÜHNE**

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 8. Juli, 6 und 8 Uhr
Samstag, 9. Juli, 4, 6 und 8 Uhr

Das Nachtgespenst

Das köstliche Filmlustspiel bringt die schaurigen Erlebnisse eines von Kriminalromanen besessenen Mädchens. Liselotte Pulver, Hans Reiser, Harald Paulsen, Hubert v. Meyerinck, Elena Luber. **Jugendfrei ab 14 Jahre!**

Sonntag, 10. Juli (bei Schlechtwetter 2 Uhr), 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 11. Juli, 6 und 8 Uhr

Dienstag, 12. Juli, 6 und 8 Uhr

Gitarren der Liebe

Der Name des überaus beliebten und gefeierten Radio- und Schallplattenstars Vico Torriani genügt und verspricht ein außerordentliches Filmerlebnis. Er singt in einem Reigen schöner Frauen viele neue Lieder und Schlager, die immer wieder verlangt werden. Ein Farbfilm, wie er selten über die Leinwand geht! **Jugendfrei!**

Mittwoch, 13. Juli, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 14. Juli, 6 und 8 Uhr

Die Wüste lebt

Ein abendfüllender, mit dem „Oskar“ ausgezeichnete und vielfach preisgekrönter Natur-Farbfilm von Walt Disney. Ein Dokumentarfilm, für den das Leben die Rollen schrieb und die Natur die Schauspieler stellte. Die bedeutendsten Forscher und Photographen Amerikas lagen zwei Jahre lang im Wüstensand auf der Lauer, um die Geheimnisse der Natur hier einzufangen. Sie schufen überragende Bilder einer ungewöhnlichen und fremdartigen Welt. Ein beglückendes, dramatisches, erregendes und zugleich vielfach heiteres Schauspiel, wie es das Auge des Menschen noch nie geschaut hat. **Jugendfrei!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Baldur-Hausmühle

die vollkommenste Mühle für den Landwirt, und **Kramer-Traktoren** sowie sämtliche **Landmaschinen** und Geräte in- und ausländischer Erzeugung im

EISENHOF ANTON BAUER

Maschinenabteilung
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 9, Telephon 93

Maschinenhalle

auf Verlangen der Landwirte auch **Sonntags** von 8 bis 11 Uhr geöffnet. 5247

Suche für meinen Aufenthalt in Waidhofen a. Y. vom 9. bis 14. August

Personenauto

gegen gute Bezahlung zu mieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 5232

Dreschmaschine

„Roland II“ mit Putzerei, fast neu, gibt preiswert ab Maschinenhaus Palmethofer, Aschbach, Ruf 35. 5240

Gute Ziegen

sind wegen Überzahl zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5230

Verlaufen hat sich schwarzer Hund mit weißer Vorderpfote, hört auf den Namen „Turli“. Zweckdienliche Angaben erbittet Maria Schwarz, Windhag, Rotte Kronhobel 38, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 5228

Fiat Topolino 500

zu verkaufen bzw. gegen Motorrad zu tauschen gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 5236

NSU 250 Max

fast neu, preiswert abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5238

Inserieren bringt immer Erfolg!